

VIERPUNKTEFEHLEN DYNAMO ZUM TITEL



Erhöhte sein Konto auf 20 Tore: Kreische (Dresden), hier im Strafstoßduell mit Krahnke (FCK).

Devise für Algerien-Ländertreffen:

DAS SPIEL BETONEN!



Szene aus DDR-ČSSR (0 : 0) mit Gögh, Weise und Viktor

Cottbus sieht unser erstes Länderspiel nach der erfolgreichen Olympiaqualifikation. Allein daraus resultiert seine Bedeutung in zweierlei Hinsicht: Zum einen kommt es darauf an, endlich das Spiel mehr zu betonen als zuletzt. Zum anderen geht es darum, daß der Kader vergrößert wurde, um jedem, der es verdient, eine Chance einzuräumen, sich für Montreal in Erinnerung zu bringen. Daß wir dabei zum ersten Male die algerische Nationalelf, die wir herzlich begrüßen, bei uns empfangen, erhöht die Bedeutung dieses Vergleichs!

IM 24. HEIMSPIEL DER ERSTE SIEG FÜR COTTBUS

Die Überraschung der 22. Runde lieferte Energie Cottbus. Was der Elf in den vorausgegangenen 23 Oberliga-Punktspielen auf eigenem Platz nicht gelungen war, schaffte sie nun am Sonnabend gegen den HFC Chemie: Mit einem 1 : 0 wurde der erste Heimspiel perfekt. Er macht sicherlich Mut für die Zukunft – trotz des Abstiegs!



Vielbejubelter Schütze des entscheidenden Treffers für Energie in der 71. Minute: Dieter Stoberneck.

Fotos: Krug, Sturm, Schlage



DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT FUWUO

Zwei Fotos, zu betrachten dieser Tage hier und da. Das eine - den historischen Händedruck festhaltend, mit dem am Sonntag, dem 21. April 1946, vormittags 10 Uhr, im ehemaligen Admiralspalast in der Berliner Friedrichstraße Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl die Einheit der Arbeiterklasse besiegelten. Das andere, nicht minder eindrucksvoll - an Ruinen vorbei vereinigen sich, aus zwei Straßen kommend, Demonstrationzüge. Genossen der KPD und SPD, formieren sich zu einem gewaltigen Strom, voran ein großes Transparent: Sozialistische Einheitspartei!

Vor 30 Jahren, im Frühling der Einheit, wie eine Rundfunkdokumentation heuer den Weg aus der Not, für ein neues Vaterland, die Lehren aus der Geschichte ziehend, betitelte, sagte Wilhelm Pieck: „Wir werden es schaffen. Wir werden unsere Sozialistische Einheitspartei zu der Millionen-Partei des deutschen werktätigen Volkes machen, um damit alle inneren Feinde zu schlagen, um das große Werk zu vollenden, das wir uns als Ziel gesetzt haben: den Sozialismus!“ Und Otto Grotewohl: „Wer einen geschichtlichen Blick hat, der sieht heute Millionen von Sozialisten hinter uns stehen. Ein Aufatmen geht durch ihre Reihen, ein Alpdruck fällt von ihnen, und ein Leuchten steht in ihren Augen. Ein alter Traum ist Wirklichkeit geworden: die Einheit der deutschen Arbeiterklasse.“

Der historische Händedruck

Auf dem Vereinigungsparteitag wandte sich die SED an das Volk. „Wir stehen an einer Wende! Einen ganz neuen Weg gilt es zu beschreiten. Aus Schutt und Asche, Schmach und Schande steigt ein neues Leben, eine bessere und schönere Zukunft hervor!“

Das neue Leben begann auch im Sport. Die kommunale Ebene war der Anfang. Genossen und parteilose antifaschistisch-demokratische Sportler, junge Mitglieder der FDJ schlossen sich zusammen. Cottbus Ost, Freimfelder Halle, Wismar Süd, Dessau Nord, Weimar Ost, Dresden-Striesen - die ersten neuen Fußballnamen im Buch der Geschichte.

30 Jahre sind vergangen. In der neuen Gesellschaft haben Körperkultur und Sport ihren festen Platz. Der Entwurf des Programms der SED zum IX. Parteitag unterstreicht es. Persönlichkeitsentfaltung, Wohlbefinden, Leistungswillen und gemeinschaftliches Handeln - all dies fördert der Sport.

Den 30. Jahrestag der SED begehen wir unmittelbar vor dem IX. Parteitag. „Wir kennzeichnen die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft als einen historischen Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen“, schrieb Genosse Erich Honecker in einem Artikel aus Anlaß des Jahrestages. An diesem Prozeß nehmen auch die Mitglieder des DFV der DDR in vielfältiger Form Anteil. Zwei von ihnen, Genossen, Bernd Bransch, Kapitän der Nationalmannschaft und des HFC Chemie, sowie Peter Gießner, lange Jahre Kapitän, heute Vorsitzender des 1. FC Lok Leipzig, sind Parteitagsdelegierte. Sie werden mitberaten und beschließen über neue, große Perspektiven des gesellschaftlichen Fortschritts in unserem Land. Pfi

Wir wollen in diesem Jahr 15 neue Mitglieder werben, jeweils eine Knaben- und Volkssportmannschaft aufbauen. 14 Sportfreunde werden das Fußball-Technik- und 30 das Sportabzeichen erwerben. Beim Bau eines Jugend- und Sportlerheims werden die Fußballer 2600 Arbeitsstunden leisten, außerdem wird die LPG des Ortes bei der Einbringung der Hackfruchtenernte mit 160 Stunden unterstützt. Für das VI. Turn- und Sportfest werden 560 Mark zur Eigenfinanzierung beigetragen und für das Solidaritätskonto 750 Mark gespendet. BSG Traktor Oberbobritzsch



Solidarität am 1. Mai

Die Fußballer der SG Falkenrehde (Kreis Nauen/Bezirk Potsdam) entwickeln seit einigen Jahren vielfältige Initiativen. Zusätzlich zu anderen Solidaritätsaktionen bestreitet die Mannschaft, die in der II. Kreisklasse um Punkte kämpft, ein Spiel gegen eine höherklassige Vertretung, das stets ein besonderer Höhepunkt dieses Feiertages ist und ganz im Zeichen der Solidarität steht. In diesem Jahr wird die SG Bornim erwartet. Schon heute freuen sich die Falkenrehdler darauf.

Erhard Hintze,
Falkenrehde,
Sektionsleiter der SG Falkenrehde

Nicht nur Fußball

Die erste Mannschaft der BSG Petkus Wutha kämpft mit aller Kraft um ihren Platz in der Bezirksklasse Erfurt. Doch das ist nicht ihr einziges Ziel. In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED wurden und werden viele Dinge gemeinsam angepackt. So fand am 27. März im VEB Petkus Wutha ein Subbotnik statt, an dem sich Spieler und Funktionäre beteiligten und dessen Erlös für das VI. Turn- und Sportfest zur Verfügung gestellt wurde. Ein weiterer Einsatz soll im April stattfinden. Darüber hinaus hat sich das Kollektiv verpflichtet, bis zum IX. Parteitag Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu werden und weitere Arbeitseinsätze zur Verschönerung der Sportanlage zu leisten.

Manfred Jatzek, Wutha
Übungsleiter

Rührige Nebraer

Der Kreis Nebra zählt mit knapp 31 000 Einwohnern zu den kleinsten Kreisen des Bezirks Halle. Auch hier hat sich der Fußball in den letzten Jahren gut entwickelt. In dieser Saison nehmen insgesamt 64 Mannschaften am Punktspielbetrieb teil. Auf die einzelnen Altersstufen aufgeteilt, sind das 9 Kinder-, 8 Knaben-, 11 Schüler-, 12 Jugend- und Junioren-, 20 Männer- und 4 Altersvertretungen. Außerdem beteiligen sich alljährlich 23 Volkssportkollektive am Wettstreit zur Ermittlung des Kreissportfestsiegers. In der Übungsliteraturausbildung gibt es eine gute Zusammenarbeit mit dem Kreis Querfurt und der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises Nebra. Im ersten Quartal 1976 absolvierten 15 Sportfreunde einen Übungsleiterlehrgang der Stufe II mit Erfolg. 21 Jugendliche der Klassen 8 bis 11 erfüllten die Bedingungen als Jungschiedsrichter.

Gerald Bornschein,
Reinsdorf

Alle machen mit

Das Bezirksligakollektiv unserer BSG Turbine Markranstädt unter der Leitung von Übungsleiter Franz Grund hat seit Jahren den Erwerb des Sportabzeichens in sein Trainingsprogramm aufgenommen. Bereits im März wurden die Bedingungen für dieses Jahr erfüllt. Außerdem liefen alle Spieler gemeinsam die Olympiameile. Und auch bei Arbeitseinsätzen zur Verschönerung und Werterhaltung der

Sportanlage ist unsere „Erste“ stets in vorderster Linie mit dabei.

Mäder, Markranstädt,
Sektionsleiter
der BSG Turbine

15 Minuten danach

Wenn einem Schiedsrichter bei der Leitung eines Spiels grobe Fehler unterlaufen, besteht dann die Möglichkeit, dagegen Protest einzulegen?

Siegfried Meißner, Gotha

Dazu ist in der Spielordnung des DFV der DDR (§ 13, Ziffer 5) festgelegt: „Gegen Schiedsrichterentscheidungen kann nur bis 15 Minuten nach Spielschluß Protest durch den Mannschaftskapitän eingelegt werden. Schiedsrichterentscheidungen sind nur insoweit anfechtbar, als Regelverstöße nachgewiesen werden, die das Spielgeschehen zum Nachteil einer Mannschaft entscheidend beeinflussen haben. Die Entscheidungen des Schiedsrichters, gegen die sich der Protest richtet, müssen dem Schiedsrichter durch den Mannschaftskapitän bezeichnet werden. Die Protestgründe sind durch den Schiedsrichter auf dem Spielberichtsbogen zu vermerken. Beide Mannschaftskapitäne haben die Pflicht, diese Eintragungen des Schiedsrichters nach dem Spiel einzusehen und die Kenntnisnahme durch Unterschrift zu bestätigen.“

Mit 12 Treffern

Welches war bisher die geringste Trefferzahl, die einem Spieler reichte, um in unserer Oberliga Torschützenkönig zu werden?

Manfred Paul, Wolfen

In der Saison 1969/70 reichten Otto Skrownyn von Chemie Leipzig zwölf Tore, um sich in dieser Rangliste auf Platz 1 zu postieren. Bernd Bauchspieß (Chemie Leipzig) in der Saison 1964/65 und Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden) in der Saison 1971/72 langten jeweils 14 Treffer zu diesem Titel.

Yard, Fuß, Zoll

Wie sind eigentlich die Spielfeldmaße, beispielsweise für den Torraum, Strafraum, das Tor selbst oder den Mittelkreis, entstanden?

Klaus Martin, Dessau
Die Spielfeldmaße gehen auf die angelsächsischen Maße zurück. Das Verhältnis wurde durch die FIFA wie folgt festgelegt: 1 Yard = 0,9 × 15 m, 1 Fuß = 30,5 cm, 1 Zoll = 2,4 cm, 10 Yards = 9,15 m, 8 Fuß = 2,44 m, 5 Zoll = 0,12 m.

Große Nummern

Zu einem guten Stadion-Service gehört auch die Spielkleidung. Ich meine besonders die Rückennummern. Viele Zuschauer sind darauf angewiesen, um die Aktiven unterscheiden zu können. Deshalb der Wunsch: große Nummern, die sich auch in der Farbe deutlich vom Jersey abheben!

Klaus Mainzer,
Karl-Marx-Stadt

Die besondere FRAGE

Zweimal Peter Dücke

Wie heißen in den letzten fünf Jahren die Sieger und Nächstplatzierten in der fuwo-Punktwertung?

Klaus-Peter Geier,
Falkenhain

1970/71: 1. P. Dücke 184 Punkte/26 Spiele, 2. Geisler 168/26, 3. Irmischer 167/26; 1971/72: 1. Irmischer und Geisler jeweils 177/26, 3. Bransch 172/26; 1972/73: P. Dücke 163/24, 2. Kreische 159/25, 3. Lauck 159/26, 1973/74: 1. Hamann 171/25, 2. Irmischer 163/26, 3. Pommerenke 158/26; 1974/75: 1. Schönig 171/26, 2. Pommerenke 164/24, 3. Croy 164/26.



Aus einer „Sportecho“-Fortsetzungsserie „Neun Medaillen für neun Genossen“ über Dr. Theo Barth, Mannschaftsarzt des 1. FC Lok Leipzig in der Ausgabe vom 15. April 1976

Als Mitglied der DFV-Ärztelkommission unterhält Genosse Barth zu anderen Kollegen und Klubs enge Kontakte. „Es gibt eine Kooperation beispielsweise mit dem 1. FCM.“ Tyll, Streich, Enge, Pommerenke, Zapf, der Frankfurter Hamann, der Dresdner Kreische wurden von dem in der DDR hoch angesehenen Orthopäden „verarztet“. Mit nicht wenigen führte er stundenlange persönliche Gespräche. „Hansi“ Kreische hatte sich nach der zweiten Operation

schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, nie wieder spielen zu können. „Er hatte sich schon abgeschrieben“, sagt der Arzt, „es kostete mich viel Überzeugungskraft, ohne daß ich zu diesem Zeitpunkt selbst schon die Garantie geben konnte.“ Wie sehr freut sich der Genosse Barth, daß die Unterredungen, die „Mutspritzen“, nicht nur den Spieler Kreische glücklich machten. Auch den von manchen Rückschlägen betroffenen Wolfram Löwe richtete er immer wieder auf.



Faustparade von Kreuzer (FCV) vor den Magdeburgern Pommerenke (7) und Streich. Rechts Geyer und Segger, links Probst. Beim 1:3 stand der Gastgeber mehr als einmal so unter Druck. Foto: Thomas

Der erste Blick auf die Tabelle nach der 22. Runde läßt sonderliche Bewegung nicht erkennen. An der Platzierung bis zum 8. Rang hat sich nichts verändert. Lediglich in den unteren Regionen ordnete sich Vorjahrs-Pokalsieger Sachsenring drei Tage nach seinem Europacup-Abschied in Brüssel-Anderlecht zwei Stufen höher ein, statt Platz 11 nun Platz 9. Der FCK und die Minuspunkte weiterhin kassierende Rieser Stahl-Elf rückten demzufolge einen tiefer. Sieht man von den beiden Abstiegskandidaten „unter dem Strich“ ab, läßt sich lediglich noch über den diesjährigen Pokalfinalisten FC Vorwärts sagen: Kontrast auf dem drittletzten Rang. Das 1:3 zu Hause gegen den 1. FC Magdeburg war nun schon die fünfte Heimmiederlage. Gleichstand in dieser Beziehung mit dem FCK ist erreicht, nur um eine Niederlage schlechter sind Chemie und Energie...

Keine Bewegung auf der Tabellenleiter heißt nicht, daß die allmählich zu Ende gehende Meisterschaft nunmehr auf interessante Details zu verzichten gedenkt. Ein Osterei servierte Energie Cottbus dem treu gebliebenen dreitausendköpfigen Anhang: Der erste Heimsieg überhaupt in der Oberliga. Im 24. Spiel auf eigenem Platz, denn beim ersten Abenteuer Oberliga war man ja

völlig leer ausgegangen. Daß ausgerechnet der HFC Chemie mithilfe, das Ei zu legen, unterstreicht nur, daß die Saalestädter wohl den Kampf um die Medaillenplätze verloren haben. Gleiches läßt sich über den FC Carl Zeiss sagen. Da müßten sich der BFC und der 1. FCM gewaltige Ausruhscher leisten, sollten die Silber- und Bronzemedailles noch außer Sichtweite geraten.

Bemerkenswert ansonsten: Die Favoriten haben beim FC Rot-Weiß weiterhin nichts zu lachen. Auch der 1. FC Lok balancierte in Erfurt am Rande einer Niederlage, als die Gebrüder Weißhaupt zielten. Innerhalb von 60 Sekunden, nicht alltäglich, schoß Altmann für die Leipziger den Ausgleich. Drei Treffer Sparwassers in Frankfurt werden vor allem Auswahltrainer Buschner recht sein. Torgefährliche Stürmer sind gefragt.

- BFC Dynamo-FC Carl Zeiss Jena 3:0 (2:0)
- Energie Cottbus-HFC Chemie 1:0 (0:0)
- Dynamo Dresden-FC Karl-Marx-Stadt 3:0 (2:0)
- Chemie Leipzig-Wismut Aue 0:0
- Sachsenring Zwickau-Stahl Riesa 1:0 (0:0)
- FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Lok Leipzig 2:2 (2:2)
- FC Vorwärts Frankfurt/O.-1. FCM 1:3 (0:2)

Am Mittwoch, dem 28. April 1976, 17 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 23. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

Stahl Riesa-BFC Dynamo (1:1)	13	2	3	8	11:26	7:19
FC Carl Zeiss Jena-Energie Cottbus (N-1:0)	3	3	-	-	5:0	6:0
Hallescher FC Chemie-Dynamo Dresden (4:2)	18	2	8	8	21:32	12:24
FC Karl-Marx-Stadt-Chemie Leipzig (N-3:1)	19	6	9	4	24:20	21:17
Wismut Aue-1. FC Magdeburg (0:6)	30	10	6	14	39:52	26:34
1. FC Lok Leipzig-Sachsenring Zwickau (1:0)	23	11	5	7	41:29	27:19
FC Rot-Weiß Erfurt-FC Vorwärts Frankfurt/O. (7:1)	36	17	6	13	68:58	40:32

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie

Am Sonnabend, dem 8. Mai 1976, um 15 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 24. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Berliner FC Dynamo-1. FC Lok Leipzig (0:1)	21	8	4	9	34:37	20:22
Energie Cottbus (N)-Stahl Riesa (0:1)	3	1	-	2	3:4	2:4
Dynamo Dresden-FC Carl Zeiss Jena (1:1)	23	8	4	11	29:36	20:26
Chemie Leipzig (N)-Hallescher FC Chemie (0:4)	17	6	7	4	19:22	19:15
1. FC Magdeburg-FC Karl-Marx-Stadt (2:2)	23	9	6	8	39:31	24:22
FC Vorwärts Frankfurt (Oder)-Wismut Aue (1:2)	42	25	5	12	82:54	55:29
Sachsenring Zwickau-FC Rot-Weiß Erfurt (1:1)	44	21	9	14	75:63	51:37

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie.



Sorgte in Erfurt für den Gleichstand: Wolfgang Altmann (1. FCL) damit seine ersten Tore der Saison erzielend. Foto: Rowell

Fakten und Zahlen

- 88 000 Zuschauer sahen die Begegnungen der 22. Runde. Das entsprach einem Durchschnitt von 12 666 pro Spiel.
- 16 Treffer fielen. Das ergab einen Durchschnitt von 2,28. Die Gesamttrefferszahl erhöhte sich auf 483 (Ø 3,14).
- Den ersten Hattrick der Saison erzielte der Magdeburger Sparwasser in Frankfurt (Oder).
- Heidlers Treffer gegen den FCK resultierte aus einem direkt verwandelten Eckball, dem ersten in der Saison 1975/76.
- Zu ersten Torerfolgen kamen Altmann (1. FC Lok) und Stoberneck (Energie).
- Ein Spieler, Pelka von Chemie Leipzig, wurde zum erstenmal eingesetzt. Es war der 27. seiner Elf. Die Gesamtzahl der bislang aufgetretenen Aktiven beträgt nunmehr 284.
- Konnte man am 21. Spieltag lobenswert registrieren, daß die Unparteilichen nur fünfmal die Gelbe Karte zu zeigen brauchten, so war die Tendenz in der 22. Runde leider wieder steigend. Zwölf Spieler wurden verwarnet. Das betraf Limbach, Trunzer (beide Chemie), Seinig Schaller, Henkelmann (alle Wismut), Reichelt, Bräutigam (beide Sachsenring), Schlutter, Kurbjuweit, Korn (alle FC Carl Zeiss), Mudra (Energie) und Robitzsch (HFC Chemie). „Gelb“ konzentrierte sich also auf sechs Vertretungen, acht blieben ohne Tadel. In drei Begegnungen (Dynamo-FCK, FC RWE-1. FC Lok, FC Vorwärts-1. FCM) ging es ohne Verwarnungen ab.
- Für Seinig (Wismut) ist es bereits die sechste Gelbe Karte, er wird mindestens zweimal pausieren müssen; für Bräutigam (Sachsenring) die dritte, das bedeutet Sperre am 23. Spieltag.
- Leider gab es auch einen Feldverweis (der fünfte dieser Saison). Wegen Foulspiels mußte Espig (Wismut) im Leipziger Georg-Schwarz-Sportpark vorzeitig in die Kabine.

fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	Ø
1. Dörner (Dynamo)	153	21	7,28
2. Croy (Sachsenring)	142	21	6,76
3. Bransch (HFC Chemie)	140	22	6,36
4. Weise (FC Carl Zeiss)	139	21	6,62
5. Häfner (Dynamo)	138	21	6,57
6. Riedel (Dynamo)	138	22	6,27
7. Zapf (1. FCM)	134	22	6,09
8. Stötzer (Chemie)	134	22	6,09
9. Zimmer (Wismut)	132	20	6,6
10. Lauck (BFC Dynamo)	132	21	6,28
11. Kreische (Dynamo)	131	22	5,95
12. Schulenberg (BFC Dyn.)	130	21	6,18
13. Friese (1. FC Lok)	129	22	5,86
14. Grapenthin (FC C. Zeiss)	127	22	5,77
15. Terletzki (BFC Dynamo)	126	21	6,0
16. Schmuock (Dynamo)	126	22	5,72
17. Segger (FC Vorwärts)	126	22	5,72
18. Weber (Dynamo)	125	20	6,25
19. Hauptmann (Stahl)	125	20	6,25
20. Vogel (FC Carl Zeiss)	125	21	5,95
21. Boden (Dynamo)	124	22	5,63
22. Seguin (1. FCM)	124	22	5,63
23. Schade (Dynamo)	123	20	6,15
24. Peter (HFC Chemie)	123	22	5,59

Die besten Torschützen

	Tore	Spiele
1. Kreische (Dynamo) +2	20	22
2. Vogel (FC Carl Zeiss)	16	21
3. Riediger (BFC Dyn.) +1	15	21
4. Hoffmann (1. FCM)	12	20
5. Sparwasser (1. FCM) +3	12	21
6. Streich (1. FCM)	11	16
7. Netz (BFC Dynamo)	11	22
8. Runge (Stahl)	10	21
9. H. Weißhaupt (FC RWE) +1	9	18
10. Vogel (HFC Chemie)	9	21
11. Peter (HFC Chemie)	9	22
12. Erler (Wismut)	9	22
13. Sachse (Dynamo)	7	11
14. Andrich (FC Vorwärts)	7	17
15. Löwe (1. FC Lok)	7	19
16. Terletzki (BFC Dynamo)	7	21
17. Conrad (FC Vorwärts)	7	21
18. Riedel (Dynamo)	7	22
19. Schnuphase (FC RWE)	7	22

	Heimspiele						Auswärtsspiele						
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. Dynamo Dresden (1)	22	15	5	2	56:21	+35	35:9	11	10	-	1	36:7	20:2
2. Berliner FC Dynamo (2)	22	14	2	6	55:21	+34	30:14	11	8	2	1	34:8	18:4
3. 1. FC Magdeburg (M) (3)	22	12	6	4	50:27	+23	30:14	11	9	2	-	38:11	20:2
4. 1. FC Lok Leipzig (4)	22	12	5	5	35:22	+13	29:15	11	7	2	2	19:8	16:6
5. FC Carl Zeiss Jena (5)	22	10	6	6	41:31	+10	26:18	11	6	5	-	27:9	17:5
6. Hallescher FC Chemie (6)	22	9	6	7	33:28	+5	24:20	11	6	3	2	19:10	15:7
7. FC Rot-Weiß Erfurt (7)	22	7	9	6	39:30	+9	23:21	11	5	5	1	23:10	15:7
8. Wismut Aue (8)	22	7	8	7	25:32	-7	22:22	11	5	5	1	16:9	15:7
9. Sachsenring Zwickau (P) (11)	22	6	7	9	24:37	-13	19:25	11	6	2	3	14:13	14:8
10. FC Karl-Marx-Stadt (9)	22	6	6	10	23:38	-15	18:26	11	4	2	5	15:16	10:12
11. Stahl Riesa (10)	22	5	7	10	28:37	-9	17:27	11	5	4	3	20:12	12:10
12. FC Vorwärts Frankfurt/O. (12)	22	6	3	13	37:55	-18	15:29	11	5	1	5	24:21	11:11
13. Chemie Leipzig (N) (13)	22	3	5	14	19:51	-32	11:33	11	2	3	6	12:17	7:15
14. Energie Cottbus (N) (14)	22	2	5	15	18:53	-35	9:35	11	1	4	6	12:23	6:16

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)





GEMIXTES

Das Finale im FDGB-Pokal zwischen dem 1. FC Lok Leipzig und dem FC Vorwärts Frankfurt (O.) am 1. Mai im Berliner „Stadion der Weltjugend“ wirft seine Schatten voraus. Schon heute steht fest: Dieses Treffen wird vor einer stattlichen Zuschauerkulisse stattfinden! Beide Endspielteilnehmer hoffen auf lautstarke Unterstützung durch einen zahlenmäßig starken Anhang. fuwo informierte sich: Wie stehen die Aktien in Leipzig und Frankfurt (O.) knapp zwei Wochen vor dieser mit großem Interesse erwarteten Entscheidung?



Szene aus dem 75er Pokalendspiel zwischen Sachsenring Zwickau und Dynamo Dresden, das die Zwickauer im Elfmeterduell für sich entschieden. Von links: Geyer, Dietzsch, Nestler, Schmuck und J. Schykowski. Wer gewinnt diesmal an gleicher Stelle? Foto: Kronfeld

Lok hofft auf 10 000!

Beim Leipziger Klub wirft das Pokal-Finale schon seit Wochen seine Schatten voraus. „Gemeinsam mit dem DTSB-Bezirksvorstand, mit dem FDGB und der Partei haben wir bei uns im Klub einen sogenannten Sonderstab eingerichtet“, erzählt der Klubvorsitzende Peter Gießner, „denn die Nachfrage der Interessenten, die uns nach Berlin begleiten wollen, ist riesengroß!“ Die vier Sonderzüge sind bereits restlos ausverkauft, außerdem werden neben unzähligen Privatfahrzeugen auch viele Busse den Leipziger Anhang in die Hauptstadt transportieren. Im Lok-Lager rechnet man mit einer stimmkräftigen Unterstützung von 7000 bis 10 000 Anhängern. Freudige Nachricht gibt es auch über Wolfram Löwe. „Er begann in der vorigen Woche schon wieder mit leichtem Training“, erklärte Mannschaftsarzt Dr. Theo Barth. „Wir hoffen also, bis zum 1. Mai ist wieder alles an Deck“, so Peter Gießner. K. T.

Jetzt erst recht, FCV-Anhang!

Der Halbzeit-Appell des Sprechers im Frankfurter „Stadion der Freundschaft“ an den (leider!) wiederum spärlichen Anhang, den FC Vorwärts auf seiner Reise zum Berliner Pokalfinale am 1. Mai zu begleiten, schien unter den zu dieser Zeit enttäuschten Besuchern auf wenig Gegenliebe zu treffen. Haben sie wirklich vergessen, in welchem bravourösen Stil sich der FCV bis in die Entscheidung durchkämpfte und auf diesem Weg mit dem Gegner vom Sonnabend, dem 1. FCM, letztlich den noch amtierenden Meister ausschaltete? „Natürlich hat sich auch diesmal wieder gezeigt, daß unser Spiel viele Probleme aufwirft, sich die Mannschaft mit ihren vielen jungen Spielern im Reifegrad mit den Spitzenmannschaften unseres Fußballs nicht vergleichen läßt. Aber sie hat den festen Ehrgeiz, unbeeindruckt davon dem 1. FCL einen großen Kampf zu liefern!“ Auch nach dem 1 : 3 spricht nichts gegen diese Worte von Kapitän Reinhard Segger, meinen wir!

Ein Sonderzug sowie insgesamt vorteilhafte Verkehrsbedingungen sollten ausreichend genutzt werden, um dem FCV bei diesem Vorhaben lautstark den Rücken zu stärken. Jetzt erst recht! D. B.



An der Einsatzbereitschaft der Spieler von Energie Cottbus gibt es ganz gewiß keine Abstriche zu machen! Das beweist diese Szene aus dem Treffen beim FC Vorwärts Frankfurt/Oder (0 : 4). Bohla und Gröger blocken Strübing und Hause ab. Foto: Mausolf

Energie baut auf die Jugend

In Cottbus hat man sich mit dem Abstieg aus der Oberliga längst abgefunden. Doch Zeichen der Resignation trifft man nirgendwo an. „Dazu gibt es keinen Grund. Wir bauen auf die Jugend und werden eines Tages wiederkommen“, blickt Trainer Dieter Schulz mit großer Sachlichkeit und einigem Optimismus voraus. Das Kollektiv hat sich gefestigt, und ein Ausfall von mehreren Spielern fällt jetzt nicht mehr ganz so ins Gewicht wie vor einiger Zeit. Zahlreiche junge Leute stehen auf dem Sprung. Beim 1 : 0-Erfolg über den HFC Chemie bot der siebzehnjährige Troppa als Vorstopper eine beherzte Partie. Mit Rainer Pietsch gehört bereits ein weiterer Juniorenspieler zum Aufgebot der „Ersten“. Und mit Lempke und Ullrich hat Dieter Schulz einige weitere junge Leute in der Hinterhand. Die Saison 1975/76 wird ganz gewiß nicht das letzte Oberligajahr für Energie Cottbus gewesen sein. Also denn: Auf ein Neues!

Nicht nur nebenbei bemerkt

Bedauerlich – aber nicht vorsätzlich!

Wenige Augenblicke nach dem Abpfiff im Dresdner Dynamo-Stadion. Beide Mannschaften – die Dynamo-Elf und der FCK – waren gerade in den Kabinen verschwunden. Da eilte Dresdens Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Klein spornstreichs zu dem Schiedsrichterkollektiv und bemerkte: „Weber und Dörner erlitten Knöchelfrakturen, und zwar durch gegnerische Einwirkung. Das wird wohl noch ein Nachspiel haben...“ Nun sollte man niemandem eine erste Erregung verübeln. Jedoch würden wir den Arzt gemeinsam mit den Funktionären, Trainern, Mannschaftsleitern ins Erzieherkollektiv einbeziehen. Und da ist Bedachtsamkeit, ein

Das Neueste aus der Oberliga

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Anlässlich des 30. Jahrestages der SED hat Oberleutnant Wolfgang Strübing um Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse gebeten. – Der Leiter des FCV, Oberstleutnant Schmalfuß, sowie Torhüter Eckhard Kreuzer führten kürzlich mit den Lehrlingen des VEB Kraftverkehr Frankfurt (Oder) ein sportpolitisches Forum durch. Das vorrangige Interesse galt dabei dem Leistungsstand des Oberligakollektivs. – Nach erneuter Meniskusoperation konnte Erich Hamann wieder das Krankenhaus verlassen. Er wird in den nächsten Tagen das Training aufnehmen. Wir hoffen auf eine erfolgreiche Rückkehr in das Kollektiv!

● **1. FC MAGDEBURG:** Nationalspieler Martin Hoffmann steht der Mannschaft vorerst nicht zur Verfügung. „Nachdem sich zuletzt bei ihm wiederholt Beschwerden in der Rücken-gegend einstellten, wird er gegenwärtig in Kreischa einem Test unterzogen“, teilte uns Klubvorsitzender Herbert Groth mit. Auf diesem Weg übermitteln wir schnelle Genesungswünsche!

● **DYNAMO DRESDEN:** Die Stürmer Gert Heidler und Rainer Sachse wurden vor dem Spiel vom SG-Vorsitzenden Horst Rohne für ihr 400. bzw. 300. Spiel bei Dynamo geehrt. – Gerd Weber und Hans-Jürgen Dörner mußten wegen Knöchelverletzungen vorzeitig gegen den FCK ausscheiden. Ob sie gegen Algerien am Mittwoch berücksichtigt werden können, ist noch ungewiß.

● **ENERGIE COTTBUS:** Die Verletztenliste beim Tabellenletzten ist ziemlich umfangreich. Lutz Häder erlitt im Freundschaftsspiel gegen LIAZ Jablonec einen Schienbeinbruch. Karl-Heinz Becker laboriert an einer Armverletzung, Lothar Schulz ist an Grippe erkrankt.

Abwägen der Gedanken am Platze.

Man mag darüber debattieren, ob Schiedsrichter Klaus Scheurell großzügig geleitet hat oder nicht. Uns schien eine gewisse Großzügigkeit bei zwei im Grunde genommen fair eingestellten Kontrahenten durchaus am Platze. Schuldig zu sprechen wäre ein Schiedsrichter bei einer Verletzung ohnehin nicht. Die beiden Verletzungen von Weber und Dörner sind bedauerlich; sie entspringen unseres Erachtens aber keineswegs vorsätzlichen, groben Fouls der Karl-Marx-Städter. Im übrigen gab die Partie nicht den geringsten Anlaß zu hektischer Reaktion!

Was soll's also? Wir sahen Dresdens umsichtigen SG-Vorsitzenden Horst Rohne schon Minuten darauf mit seinem Arzt im Dialog. Er sollte die richtigen Worte gefunden haben. W. H.

SPIELER



Aus einer guten BFC-Mannschaft ragte der 26jährige Ralf Schulenberg bei den Berlinern noch heraus. Trotz der zumeist messerscharfen Bewachung gab er den Dynamo-Aktionen immer wieder neue Impulse. Seine gekonnten Dribblings waren eine Augenweide. Der vor sieben Jahren aus Erfurt gekommene Schulenberg, der viermal in der A-, sowie je neunmal in der Nachwuchs- und Juniorenauswahl stand, leistete zu den beiden Schützern die Vorarbeit. „Ich sah Harald jeweils in vielversprechender Schußposition, da schob ich ihm das Leder zu. Fein, daß es dann so ausgezeichnet geklappt hat.“

DES



Die Unterlassungssünde, Jürgen Sparwasser auf Schritt und Tritt konsequent zu beschatten, kam dem FC Vorwärts teuer zu stehen! Magdeburgs Nationalspieler (geboren am 4. Juni 1948) zeigte sich beweglich und lauffreudig genug, um in den entscheidenden Situationen von Schuth wegzukommen und dann beim Torschuß seine ganze Erfahrung auszuspielen. Durch ihn sahen sich die Frankfurter mit 0 : 3 aussichtslos im Hintertreffen. Darüber hinaus schuf Sparwasser mit überlegtem Ausweichen auf die Flügel immer wieder freie Räume für die vorwärtsstürmenden Mittelfeldakteure. Möge er seine Formverbesserung auch weiterhin nachweisen!

Fotos: Mausolf, Killian

TAGES



Der 1. FCM in Frankfurt in der Offensive! Links zieht Streich an Hause vorbei, rechts versucht Tyll den später eingewechselten Trübing zu überlaufen. Der 3 : 1-Sieg des Titelverteidigers war ungefährdet. Fotos: Mausolf

Selbstbewußt, spielerisch abgeklärt

Von Dieter Buchspieß

FC Vorwärts Frankfurt (O.)	1 (0)
1. FC Magdeburg	3 (2)

FC Vorwärts (rot-gelb): Kreutzer (6), Hause (3), Probst (4), Schuth (3), ab 66. Strübing (4), Andreßen (5), Wruck (4), Geyer (4), Segger (5), Conrad (4), Andrich (3), Otto (3), ab 72. Herbst (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Trautmann.

1. FCM (blau): Dorendorf (6), Zapf (6), Raugust (5), Seguin (5), Decker (6), Pommerenke (7), Tyll (6), Steinbach (6), Grüning (5), Sparwasser (8), Streich (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Glöckner (Markranstädt), Bahrs (Leipzig); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 0 : 1, 0 : 2, 0 : 3 Sparwasser (13., 25., 62.), 1 : 3 Conrad (84.). — Torschüsse: 6 : 19 (2 : 9); verschuldete Freistöße: 15 : 18 (7 : 14); Eckbälle: 14 : 4 (5 : 2); Verwarnungen: keine.

Ein zweites Mal im Verlauf dieser Saison vermochte der FCV den routinierten Partner nicht zu schocken (3 : 0 im Pokalhalbfinale)! Von vornherein gab sich der 1. FCM selbstbewußt und siegessicher zugleich. Die ersten von innerer Unruhe (Hause) geprägten Aktionen des Gastgebers bestärkten ihn dahingehend nur noch: Hier können wir mit klug dosiertem Angriffsfußball schnell die entscheidenden Akzente setzen. Die Unterschiede, mit denen beide Mannschaften in ihrem vierten Aufeinandertreffen innerhalb weniger Monate den Erfolg anstrebten, waren schon in der ersten Phase gravierend:

- Beim 1. FCM spürte man auf Schritt und Tritt die spielerische
- Ausgewogenheit und taktische

- Befähigung, den Gegner im ständigen Wechsel zwischen aufreizend selbstgefälligen Mittelfeldaktionen und überfallartigen Angriffen bei hohem Tempo und ständigen Schwerpunktverlagerungen aufzureiben. Das wirkte abgeschliffen, trotz gelegentlicher Störungen von menschlicher Reife und Geschlossenheit bestimmt. Der FCV nahm den Kampf an, aber zum erfolversprechenden Spiel fand er dabei nicht. Im Gegenteil: Der lobenswerte Ehrgeiz, mithalten zu wollen, ersticke alle Ansätze in diese Richtung zumeist schon im Keime. An dieser Konstellation änderte sich bis zur 70. Minute nichts!

Im Mittelfeld das Gleichgewicht der Kräfte anzustreben, war für den FCV und die überlegte Gestaltung seines Spiels besonders wichtig. Was er in der Abwehr jedoch nur in einem Fall (der unverwundliche Andreßen gegen Grüning) schaffte, gelang ihm in der vorbereitenden Zone schon gar nicht. Denn: Weder Wruck, Segger — und folgerichtig — noch Geyer, sondern Pommerenke, Steinbach und der endlich wieder zu Normalform-auflaufende Tyll bestimmten hier den Rhythmus. Unterschiedlich in der Art und Weise ihrer Ausstrahlung, in jedem Fall aber von hoher Konstruktivität für die eigene Elf: Pommerenke mit wiederholten Direktablagen, die das Spiel schnell machten, Steinbach mit unentwegten Dribblings im Sprint

zwischen beiden Strafräumen, denen Wruck schon frühzeitig nicht mehr folgen konnte, Tyll mit intelligenten, einfallsreichen Spielzügen. „Damit erreichten wir unser Ziel, Vorwärts in der eigenen Hälfte zu binden“, bemerkte Wolfgang Seguin später. Für den 1. FCM lief in der Tat alles wunschgemäß!

Zu besonnenen Aktionen fand der FCV eigentlich erst, als er in der Schlußphase auf die Erfahrungswerte von Strübing und Herbst zurückgriff. Sie endlich lenkten das Geschehen in geordnete Bahnen! Ernsthaft zu bedenken geben muß dem Gastgeber aber vor allem die taktische Unbeweglichkeit im Deckungszentrum. Wo war Schuth, als Sparwasser dreimal (und darüber hinaus noch in anderen vielversprechenden Situationen) die Möglichkeit zum Torschuß fand und auch eiskalt nutzte? Wie orientierte Hause seine Neben- und Vordermänner auf die weiträumig angelegten Angriffszüge des 1. FCM, bei denen Streich nachdrücklich seine steigende Spielfitness erhartete? Mit hohem Einsatz, mit kämpferischen Ausbrüchen allein (Conrad, Otto, Probst) packte es Vorwärts nicht. „Respekt einflößend wirkte unser Spiel kaum“, schätzte Wolfgang Andreßen ein. Was spricht mehr dafür als dies: Mit fortschreitender Zeit ging der 1. FCM auch im Schongang keinerlei Risiko ein, seinen klaren Erfolg zu festigen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: An der Spielleitung durch Wolfgang Riedel gab es nichts zu beanstanden.

Im Urteil der Kapitäne



● Reinhard Segger (FCV): Leider hielten wir unsere taktische Vorgabe nicht ein. Das zeigte sich vor allem bei den Unsicherheiten im Zentrum der Abwehr, mit denen wir dem 1. FCM beinahe mühelos den Weg zu Toren ebneten. Nervlich wurden wir durch den schnellen Rückstand ungewein belastet, was sich in der Folgezeit in vielen hektischen, unbesonnenen Aktionen ausdrückte. Mit positionellen Veränderungen gewann unser Spiel zwar dann an Sicherheit, doch da hatten die Gäste die Entscheidung schon längst herbeigeführt.

● Manfred Zapf (1. FCM): Wir beherzigten das Konzept in jeder Phase des Spiels, uns nicht zu überhasteten, unkontrollierten Aktionen verleiten zu lassen. Darin wurden wir durch das schnelle Führungstor maßgeblich bestärkt. Vorwärts besaß keine Chance, uns im Angriffselan zu beeindrucken. Läuferisch waren wir dem Gegner auf allen Positionen überlegen, im klugen Wechsel zwischen bedächtigen Mittelfeldpassagen und plötzlichen Tempoangriffen über die Flügel bereiteten wir ihm wohl die allergrößten Sorgen.

So fielen die Tore

● Direktablage von Tyll auf den halblinks sich lösenden Streich, deckungsöffnender Querpaß auf den antretenden Sparwasser. Aus dem Lauf vollendet der Magdeburger unbedrängt mit flachem Schuß in die linke Ecke (13.).

● Einwurf von Pommerenke auf der linken Seite. Streich spielt sofort Sparwasser an, gegen dessen Direktschuß aus 16 Metern Entfernung keine Abwehrchance für Kreutzer besteht (25.).

● Weiter Flugball von Decker auf den links davonziehenden Streich. Kreutzer pariert den aufs kurze Eck gezogenen Ball zwar glänzend, doch Sparwasser steht richtig und vollendet aus 12 Metern mit dem linken Fuß mühelos (62.).

● Hohe Eingabe von Herbst in den Magdeburger Strafraum hinein. Zapf klärt mit dem Kopf, aber Herbst bringt sich erneut in Ballbesitz und zögert keine Sekunde mit seiner genauen Flanke auf Conrad. Bevor sich Dorendorf lösen kann, verwandelt Frankfurts Stoßstürmer mit wuchtigem Kopfstoß unter die Latte (84.).

Zur Stabilität beitragen!

Die Garde hoffnungsvoller FCV-Talente um Kreutzer (20), Hause (20), Conrad (19), Probst (21), Otto (22) und anderer wurde im Vergleich mit dem 1. FCM um einen weiteren Namen ergänzt: Frank Geyer, 22 Jahre alt und — so Cheftrainer Karl Trautmann — „im Ligakollektiv in den zurückliegenden Monaten leistungsmäßig erfreulich stabil“, gab am Sonnabend seinen Oberliga-Einstand. Damit ist zugleich die Problematik ange-

rissen, mit der man sich in Frankfurt (O.) gegenwärtig und sicherlich auch noch in der kommenden Saison auseinandersetzen muß. Über die eigene kontinuierlich gute Entwicklung hinaus wird von ihnen vorausgesetzt, entscheidenden Einfluß auf die Stabilität der Mannschaft und ihre erfolversprechende Spielweise zu nehmen.

Wer von ihnen gegen den 1. FCM erwartete, sich in eine spielbestimmende Rolle zu schwingen, trug der gesamten Situation völlig ungenügend Rechnung. Denn: Was den „alten Füchsen“ nicht gelang, war den unter erhöhtem nervlichen Ballast spielenden jungen Burschen noch viel weniger zuzumuten. Dazu Trainer Harro Mil-

ler: „Bei Kreutzer, der entgegen allen Gewohnheiten zu Beginn Bälle prallen ließ, aber auch bei Hause zeigte sich, daß sie dieser großen Verantwortung noch nicht gewachsen sind. Wer die eigene innere Unruhe bekämpfen muß, kann kaum vorteilhaft auf andere ausstrahlen!“ Ein logischer Gedankengang. Ihn auf Conrad oder Otto zu beziehen, die Eifer und Wollen künftig mit besserer Anpassung paaren müssen, bietet sich von allein an. Geduld ist dabei die eine, ein sinnvoll vorgenommener Generationswechsel die andere, nicht minder wichtige Seite der Medaille!

Raugust, Steinbach (beide 21) sowie der rechts stürmende erst 19jäh-

rige Grüning befinden sich da beim 1. FCM zweifellos in der günstigeren Ausgangsposition, wie auch die 90 Minuten am Sonnabend unterstrichen. „Über die mitspielende Rolle hinaus sind sie und andere — wie Ebeling — bereits in eine mitgestaltende Aufgabe hineingewachsen. Das zeigte sich bei Steinbachs cleverer, laufstarker Partie gegen Wruck wohl am eindrucksvollsten.“ So Trainer Günter Konzack vom 1. FCM.

Nichts schließt aus, daß auch der FCV seine nachdrängenden jungen Burschen dorthin führt. Lehrstunden wie das 1 : 3 gegen die Elbestädter dürfen da beim besten Willen nicht entmutigend wirken!

D. B.

OBERLIGA

Ein Kopfschütteln folgte dem anderen

Chemie Leipzig	0
Wismut Aue	0

Chemie (grün-weiß): Stötzner (8), Flor (5), Lischke (3), Lück (3), ab 32. Haase (3), Höhne (4), Trunzer (4), Baum (4), Limbach (3), Hubert (3), ab 71. Pelka (3), Paul (3), Meyer (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Schäffner.

Wismut (weiß-lila): Zimmer (6), Espig (0), Schmiedel (5), Henkelmann (5), Seinig (5), Erler (5), Schaller (3), J. Körner (5), Thomas (4), ab 74. Hartmann (2), Schüller (5), Escher (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Supp (Meiningen), Hildebrand (Gebese); Zuschauer: 7 000. — Torschüsse: 7 : 12 (1 : 8); verschuldete Freistöße: 25 : 27 (11 : 10); Eckbälle: 4 : 8 (2 : 5); Verwarnungen: Limbach, Trunzer, Seinig, Schaller, Henkelmann (alle wegen Foulspiels); Feldverweis: Espig (82.).

Ein Kopfschütteln folgte dem anderen. Auf beiden Bänken. Auf Chemie-Seite galt es dem systemlosen, laschen Spiel des Gastgebers. „Gerade unsere sonst tragenden Kräfte, wie Trunzer, Paul oder

Meyer, liefen nicht genug vom Gegner weg“, kritisierte Mannschaftsleiter Manfred Walter. Denn durch die größere Laufbereitschaft im Mittelfeld, durch das Zurückweichen der Stürmer, durch das Hineinstoßen der Akteure aus den hinteren Reihen erspielten sich die Erzgebirger eine klare Überlegenheit. Aber hier setzte das Kopfschütteln auch bei Wismut ein. Zwar parierte Stötzner einige Male glänzend, aber was Erler, Escher, Schaller, J. Körner an Möglichkeiten vergaben, lag nicht allein am Können des Chemie-Schlussmannes. „Spätestens nach einer halben Stunde hätten wir alles klar machen müssen“, urteilte Wismut-Betreuer Lothar Spitzner.

„Dann wäre das Spiel nach der Pause unnötig gewesen“, ergänzte der frühere Außenstürmer Ernst Einsiedel. Wismut beging den Fehler, schon im Gewinn eines Punktes den Erfolg zu sehen. Zu viel Zurückhaltung erlegte sich die Elf auf (Escher), in spielerischer Hinsicht wohlgermerkt, denn den Kampf, den Chemie nun anbot, nahm sie an. Und sah dabei nicht immer gut aus! Die

Mittelfeldspieler von Chemie wurden zusehends druckvoller, der Angriff gewann durch Pelka, mit viel Jubel nach fast einjähriger Pause wegen Verletzung begrüßt, an Wirkung. Meyer traf aber zweimal nicht genau (80., 82.), Zimmer verrichtete die wenige Arbeit gewohnt zuverlässig.

Auch der Berichterstatter schloß sich vom Kopfschütteln nicht aus. Es galt der Unvernunft einiger Spieler, die keinerlei Achtung vor der Gesundheit ihrer Gegenspieler hatten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Als in der Schlußphase das Spiel ausartete, bekam es Kirschen, obwohl er stets aus Nahdistanz entschied, nicht sicher in den Griff. Die größten Sünder Schaller (zwei böartige Fouls gegen Baum), Limbach (verwechselte ständig die Beine Schüllers mit dem Ball) und Lischke (Faustschlag in Eschers Magen) hätten einen Feldverweis verdient. Espig, bis dahin tadelsfrei, erhielt ihn, als er unmotiviert in die Beine trat. „Ein absichtliches, böartiges Foul“, kommentierte Kirschen.

JÜRGEN NÖLDNER

Doppelschlag in 60 Sekunden

FC Rot-Weiß Erfurt	2 (2)
1. FC Lok Leipzig	2 (2)

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Benkert (5), Egel (6), Birke (5), Teich (5), Lindemann (5), Göpel (5), Schnuphase (5), Fritz (5), ab 60. Laslop (4), H. Weißhaupt (6), J. Weißhaupt (6), Schröder (6), ab 80. Ifarth (3) — (im 1-2-4-3); Trainer: Bäßler.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (5), Hammer (5), Sekora (5), Gröbner (6), Fritsche (5), Moldt (5), ab 46. Roth (5), Lisiewicz (6), Frenzel (7), Altmann (8), Kühn (5), ab 70. Kinne (1), Bornschein (5) — (im 1-3-4-2); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Horning (beide Berlin), Peschel (Radebeul); Zuschauer: 16 000; Torfolge: 1 : 0 H. Weißhaupt (18.), 2 : 0 J. Weißhaupt (25.), 2 : 1 Altmann (31.), 2 : 2 Altmann (32.). — Torschüsse: 12 : 8 (8 : 4); verschuldete Freistöße: 9 : 16 (2 : 9); Eckbälle: 6 : 7 (4 : 5); Verwarnungen: keine.

Wolfgang Altmann, wohl der auffälligste Akteur auf dem Platz, kam mit strahlendem Gesicht vom Duschen: „Endlich habe ich auch einmal getroffen! Das waren nämlich meine ersten Tore in dieser Saison.“ Wie sie erzielt wurden, das war sehenswert. Zuerst schmetterte der

Blondschopf einen Rückpaß von Lisiewicz aus vollem Lauf in die Maschen, dann nahm er aus 22 Metern entschlossenen Maß. „Ich ahnte zwar die Ecke, aber der Flachschuß paßte genau neben den Pfosten. Da hatte ich keine Chance“, gestand Wolfgang Benkert.

Dieser Doppelschlag innerhalb von 60 Sekunden warf die Erfurter, die eine großartige erste halbe Stunde hatten, sich auf der Siegerstraße wählten, völlig aus der Bahn. „Zuvor aber wurde mir doch ein wenig Angst um uns, denn die Erfurter machten tüchtig Betrieb“, meinte Lok-Routinier Manfred Geisler. In dieser Phase wurde es den Leipzigern wohl klar, warum in der Rückrunde vor ihnen in der Blumenstadt bereits Dresden (0 : 1) und Jena (0 : 2) auf der Strecke geblieben waren. Das Rot-Weiß-Spiel besaß Format, wirkte druckvoll (Schnuphase, Teich), ideenreich (Lindemann, Fritz), war vor allem tempostark (Schröder, J. und H. Weißhaupt). Die 2 : 0-Führung, dazu der Pfostenschuß von H. Weißhaupt (10.) spiegelten in dieser Periode durchaus das Kräfteverhältnis wider.

Aber als dieser Höhenflug dann so plötzlich gestoppt wurde, bekamen die Gäste mehr und mehr Oberwasser. Vor allem Frenzel und Altmann sorgten nun mit Umsicht und Cleverneß für eine größere Ball- und Spielsicherheit in den Lok-Reihen. Und nachdem Jörg Weißhaupt bei einem Solo (55.) den Ball zwar über Friese, aber auch übers Tor hinweghob, bekamen Gröbner, Fritsche und Sekora in der Folgezeit gegen ihre stürmenden Gegenspieler immer mehr Vorteile.

Damit war der erste Schritt, den Rhythmus der Erfurter zu stören, geglückt. Der zweite, selbst das Spiel zu entscheiden, gelang den Leipzigern jedoch nicht. Dazu machte sich trotz der unermüdlichen Bemühungen der beiden jungen Leute Kühn und Bornschein das Fehlen von Löwe zu sehr bemerkbar, zumal mit Moldt ein weiterer Mann mit Angriffswirkung zur Pause verletzt ausschied.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck bot eine ausgezeichnete Leistung. Vor dem ersten Leipziger Tor ließ er hervorragenden Vorteil gelten. KLAUS THIEMANN

In der 22. Minute der erste Schuß ...

Sachsenring Zwickau	1 (0)
Stahl Riesa	0

Sachsenring (weiß-rot): Croy (5), H. Schykowski (5), Reichelt (4), Stemmler (4), Lippmann (3), Schwemmer (5), J. Schykowski (5), Dietzsch (2), ab 54. Leuschner (4), Schellenberg (6), Bräutigam (5), Nestler (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kluge.

Stahl (blau-weiß/blau): Scharf (5), Hauptmann (6), Raabe (5), Schlutt (5), Lippmann (3), ab 46. Zimmermann (3), Blaseck (2), ab 26. Hönicke (5), Runge (4), Börner (4), Meinert (5), Hartmann (4), Schröder (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Guttman.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Bude (Halle), Heinz (Leipzig); Zuschauer: 6 000; Torschütze: H. Schykowski (73.). — Torschüsse: 6 : 4 (2 : 3); verschuldete Freistöße: 16 : 18 (9 : 10); Eckbälle: 8 : 3 (3 : 0); Verwarnungen: Reichelt und Bräutigam (beide wegen Foulspiels).

Nach einem Zusammenspiel mit Nestler und Schellenberg kam Mittelfeldakteur J. Schykowski zum ersten Torschuß für die Platzherren. In der 22. Minute! Wer gedacht hatte, beide Kontrahenten würden, unbelastet von irgendwelchen Abstiegssorgen, das Schwergewicht auf

ihre durchaus vorhandenen spielerischen Mittel legen, sah sich bitter enttäuscht.

Im Gegenteil! Wie Reichelt und Lippmann in den ersten 20 Minuten ihre Gegenspieler „bekämpften“, ging weit über das erträgliche Maß hinaus. Beide hätten schon zu diesem Zeitpunkt eine Verwarnung verdient. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen die meisten Kombinationen über ein kümmerliches Anfangsstadium nicht hinauskamen. Karl-Heinz Benedix, Vorsitzender der DFV-Rechtskommission, gab seiner Enttäuschung dann auch unmißverständlich Ausdruck: „Eine überaus schwache Partie, in der beide Vertretungen eine unvermeidbar harte Gangart an den Tag legten.“

Die Riesaer, die in Zwickau ihre erfolglose Serie endlich beenden wollten, kamen überhaupt nicht ins Spiel. „Mit Blaseck und unserem Offensivverteidiger Lippmann fielen uns durch Verletzungen gleich zwei Schlüsselspieler aus“, gab Kapitän Reinhard Hauptmann zu bedenken. „Wir vermochten so unsere taktische Konzeption nicht umzusetzen.“ Da auch Runge und Börner kaum mit

konstruktivem Spiel in Erscheinung traten, fanden der fleißige Schröder und Meinert zumeist keine Bindung. Nicht anders übrigens die Situation bei den Zwickauern, bei denen Dietzsch diesmal ein völliger Ausfall war. Auch hier, abgesehen von einigen forschen Aktionen Schwemmers im ersten Abschnitt im Mittelfeld, keine Akzente.

„Ich wußte, daß sowohl Leuschner als auch Dietzsch das Mittwochspiel nicht völlig verkraften würden“, erläuterte später Sachsenring-Trainer Karl-Heinz Kluge. „Deshalb tauschte ich sie später gegeneinander aus.“ Der Erfolg gab ihm schließlich doch Recht. Leuschner schwang sich im zweiten Durchgang zu einer ordentlichen Leistung auf, gab zusammen mit Schellenberg und Nestler dem Spiel wenigstens zeitweise Linie.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Männig war offenbar nicht auf eine derart unsaubere Partie eingestellt, griff zu spät zur „Gelben“. Bei zwei diffizilen Strafraumsituationen (Schellenberg und J. Schykowski wurden gelegt) entschied er, unmittelbar am Tatort stehend, „Für mich waren es keine Strafstoße“.

RAINER NACHTIGALL



- **KARL TRAUTMANN:** Am verdienten Sieg des 1. FCM gibt es nichts zu deuteln. Die Mannschaft wirkte beweglicher, aggressiver und mit dem wechselseitigen Vorrücken ihrer Mittelfeldspieler auch taktisch variabel. Unsere Angriffswirksamkeit hielt sich dagegen in bescheidenen Grenzen.
- **HEINZ KRÜGEL:** Wir wurden in keiner Phase ernsthaft gefordert, geschweige denn gar gefährdet. Zeitweise lief unser Spiel so reibungslos, wie ich es mir in der Vergangenheit immer gewünscht hätte. Unsere Vorteile in der Schnelligkeit und Zweikampfschlossenheit waren eindeutig.
- **HARRY NIPPERT:** Wir haben die jüngsten guten Spielresultate bestätigt, spielten durchweg angriffsbetont, ließen uns auch durch die harte Stör- und Zerstörarbeit der Jenaer nicht aus dem Rhythmus bringen. Ganz stark das Duo Schulenberg-Schütze in einer homogenen Elf.
- **HANS MEYER:** Wir sind ohne Illusionen hierher gekommen, wollten aber den Eindruck unserer Spiele gegen Erfurt, Zwickau korrigieren, daß wir etwa kampflös aufgeben würden. Gekämpft haben wirklich alle, allerdings Angriffswirkung entsprang daraus nicht.
- **GERHARD BÄSSLER:** Die zwei Gegentore innerhalb einer Minute hinterließen bei uns einen gewaltigen Schock. Wir stürmten nach unserem 2 : 0 viel zu sorglos weiter, offenbarten in der Abwehr zu große Lücken und wurden dafür hart bestraft. Schnuphase und Lindemann kamen nicht wie gewohnt zum Zuge.
- **HORST SCHERBAUM:** In der Endphase versteiften wir uns zu sehr auf den Punktgewinn, da wurde im Angriff einfach zu wenig geboten. Vor allem Kinne enttäuschte mich. Erfreulich, wie gelassen die Mannschaft den 0 : 2-Rückstand hinnahm und danach konzentriert und klug konterte.
- **DIETER SCHULZ:** Die Freude ist verständlich. Nun haben wir endlich zu Hause mal gewinnen können. Die Mannschaft hat taktisch sehr diszipliniert gespielt und sich auf eine sehr zuverlässige Abwehr stützen können. Bei etwas mehr Cleverneß war sogar ein höherer Sieg möglich.
- **GÜNTER HOFFMANN:** Ein verdienter Sieg der Cottbuser, die die einwandfrei klareren Chancen hatten. Unsere Leistung war völlig indiskutabel, strotzte vor Überheblichkeit. So fanden wir von Anfang an nicht den Spielfaden und unterlagen folgerichtig.
- **KARL SCHÄFFNER:** Vor der Pause war zu wenig Bewegung in unserem Spiel. So konnten wir keine schnellen, torgefährlichen Angriffe aufbauen. Über die kämpferische Seite kamen wir dann besser ins Spiel, erarbeiteten uns auch Möglichkeiten. Insgesamt waren wir aber zu schwach.
- **BRINGFRIED MÜLLER:** Unverständlich, daß wir uns nach der guten ersten Halbzeit das Gerangel aufdrängen ließen. Als Chemie alles auf eine Karte setzte, bemühten wir uns nur, das Unentschieden zu sichern. Heute war für uns einfach mehr drin.
- **WALTER FRITZSCH:** Wir sind aus der Vergangenheit gewarnt; die Abwehr mußte sich zunächst auf Kontor des Gegners einstellen. So wirkte sie vielleicht mitunter zurückhaltend. In der zweiten Halbzeit war ein Leistungsabfall bei einer Reihe von Akteuren nicht zu übersehen.
- **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Enttäuschend für mich die vielen individuellen Fehler in der Deckung, die prompt zu Gegentoren führten. Vorsicht war bei uns im Spiel; dennoch entsprach die Realisierung nicht der Konzeption.
- **KARL-HEINZ KLUGE:** Von beiden Seiten eine schwache Partie, die wir auf Grund unserer klaren Chancen im zweiten Abschnitt wohl noch verdientermaßen für uns entschieden. Leuschner brachte endlich mehr Konstruktivität in unsere Aktionen.
- **GÜNTER GUTTMANN:** Eine weitere Enttäuschung für uns. Wir hatten uns für dieses Spiel einiges vorgenommen, sahen uns aber nach den Verletzungen außerstande, unser taktisches Konzept durchzuhalten. In meiner Mannschaft hat eigentlich nur Hauptmann zufriedenstellend gespielt.



BFC-Tandem von Format: Schütze-Schulenberg

OBERLIGA

Im Angriffswirbel strandete der Gast

Berliner FC Dynamo	3 (2)
FC Carl Zeiss Jena	0

BFC (weiß): Creydt (6), Jonelat (5), Eigendorf (5), Noack (7), Terletzki (5), Trieloff (7), Lauck (6), Schulenberg (9), ab 80. Jüngling (2), Riediger (7), Schütze (8), Netz (6) — (im 1-2-4-3); Trainer: Nippert.

Jena (blau-gelb/blau): Grapenthin (5), Korn (4), Brauer (7), Weise (7), Wachter (4), Irmscher (4), Sengewald (3), Kurbjuweit (5), Schlutter (3), ab 46. Neuber (3), Schröder (3), Vogel (6) — (im 1-3-4-2); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop, Heine-mann (beide Erfurt), P. Müller (Cottbus); Zuschauer: 23 000; Torfolge: 1 : 0 Riediger (29.), 2 : 0 Schütze (43.), 3 : 0 Schütze (78.). — Torschüsse: 15 : 5 (8 : 2); verschuldete Freistöße: 10 : 28 (4 : 15); Eckbälle: 14 : 9 (9 : 6); Verwarnungen: Schlutter, Kurbjuweit (beide wegen Reklamieren), Korn (wegen Foulspiel).



Oft gefordert, am Ende des Spiels aber überfordert: Schlußmann Grapenthin vom FC Carl Zeiss Jena. Links Korn, rechts Netz von der mit 3 : 0 Toren siegreichen Mannschaft des BFC Dynamo. Foto: Killian

Nach 10 Minuten wies das Notizbuch des Chronisten für Jena einzig die Zahl von acht Foulfreistößen auf. Ausdruck des Bemühens, „mehr Deckungskonsequenz als in den letzten Spielen zu erreichen“, wie Trainer Hans Meyer begründete. Nichts gegen die Absicht, aber alles gegen die untauglichen Mittel. „Wenn man um einen Medaillenplatz ringt, Tore erzielen will, muß man auch das Spiel suchen. Doch Jena kannte nur eines — unsere Aktionen zerstören!“ So hart sah es BFC-Trainer Harry Nippert, und anders darf man es wohl auch nicht sehen. Falls das der Stil sein soll, mit dem die Zeiss-Elf unübersehbare Generationsprobleme und einen Leistungsschwund zu überbrücken sucht, dann kann davor nur gewarnt werden.

Der BFC tat das Klügste, was er gegen die im Einsatz übersteigerte Störarbeit am Mann tun konnte — er steigerte Tempo und Laufarbeit, machte sein Spiel weiträumiger. Lauck ließ sich weit zurückfallen, verteilte mit Terletzki die Bälle auf die im Wechsel fast ständig vorpredelnden Noack, Trieloff („Das war das bisher beste Oberligaspiel des 18jährigen“, so Trainer Martin Skaba), sowie die von Wachter und Schlutter kaum zu bindenden Schütze, Schulenberg. Diese nutzten das Rochieren der sich mit Weise

und Brauer herrliche und — das sei betont — sportlich-faire Zweikämpfe liefernden Riediger und Netz. Der Hüne Korn, in Kopfballregionen ungefährdet, aber körperlich und organisatorisch als Libero nicht wendig genug, um die dadurch entstehenden Lücken zu schließen, sah sich überfordert. „Zudem hatte der Mann, der sonst für uns eine Bank ist, nicht seinen besten Tag“, wie Jenas Klubvorsitzender Hilmar Ahnert urteilte. Grapenthin sorgte in der Dauerbelagerung des BFC gewiß für eindrucksvolle Szenen, aber an Tor Nr. 1 (hier unterlief er Terletzki's Eckballeingabe) und Tor Nr. 2 (ließ Schützes Flachschoß noch ins Eck rutschen, obwohl er beide Hände hinter dem Ball hatte) war er maßgeblich beteiligt.

Und doch, der BFC führte zur Pause vollauf verdient 2 : 0, wie er schließlich die Partie auch aus gewichtigeren Gründen als individuellen Fehlern klar für sich entschied. Er besitzt die ausgewogener besetzte Elf, die von Noack bis Netz auf Angriffsfußball orientiert ist. Auch

wenn noch nicht alle Aktionen in zwingende Torsituationen mündeten, „wie da jeder versucht, sich ins Spiel zu bringen, Anspielmöglichkeiten zu schaffen, das imponiert“, lobte Achim Hall, der frühere BFC-Verteidiger. Ein Pärchen, das sich diesmal nahezu blind verstand, sorgte für die Krönung des Spiels: Schulenberg-Schütze. Fast lehrbuchreif dribbelte Schulenberg in den Strafraum, damit Abwehrspieler auf sich ziehend, um dann besonnen das Leder in den freigewordenen Raum zu servieren. Zweimal konnte so Schütze aus vollem Lauf direkt und erfolgreich abschließen. Das Spiel war längst entschieden, ehe die Zeiss-Elf mit Kurbjuweit, Vogel auch einige Angriffsszenen hatte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop, laufstark und schnell wie von ihm gewohnt, griff entschlossen durch (drei Verwarnungen) und hatte das nicht leicht zu leitende Spiel sicher im Griff.

HORST FRIEDEMANN

Der erste Sieg und eine Zumutung

Von Manfred Binkowski

Energie Cottbus	1 (0)
HFC Chemie	0

Energie (weiß-blau): Wendt (6), Bohla (5), Stoberneck (6), Troppa (5), Reiß (5), Wünsch (5), Wank (5), Deutschmann (3), Grebasch (5), Gröger (4), ab 61. W. Pietsch (3), Mudra (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Schulz.

HFC (rot-rot/weiß): Pahl (5), Bransch (5), Strozniak (4), Meinert (3), Pingel (6), Nachtweih (4), Schmidt (1), ab 46. Robitzsch (4), Fülle (3), Ganz (2), ab 46. Köpke (3), Peter (4), Vogel (2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Di Carlo (Burgstädt), Müller (Eberswalde); Zuschauer: 3 000; Torschütze: 1 : 0 Stoberneck (71.). — Torschüsse: 8 : 14 (3 : 5); verschuldete Freistöße: 20 : 20 (11 : 8); Eckbälle: 9 : 13 (7 : 5); Verwarnungen: Mudra (wegen Ballwegschlagens), Robitzsch (wegen Foulspiels).

Die Fassungslosigkeit stand dem HFC-Trainer Günter Hoffmann noch lange nach dem Abpfiff im Gesicht geschrieben. „So etwas habe ich noch nicht erlebt. Was einige Spieler geboten beziehungsweise nicht geboten haben, das war wirklich eine Zumutung“, machte er seiner verständlichen Verärgerung Luft. Die

Spielordnung läßt leider nur die Auswechslung von zwei Spielern zu. Diese Möglichkeit nutzten die Gäste bereits zur Pause, wobei es bei Schmidt offensichtlich schon 44 Minuten zu spät war. Das Blatt zu wenden vermochten die „Neuen“ auch nicht, doch das Bemühen war zumindest phasenweise zu spüren (Robitzsch).

Im zweiten Oberligajahr und insgesamt 24. Heimspiel konnten die Cottbuser nun endlich ihren ersten Doppelpunktgewinn auf eigenem Platz bejubeln. Die Freude war verständlich, wenngleich man sich mit dem Abstieg längst abgefunden hat. „Auf dieses Erfolgserlebnis haben wir lange warten müssen. Es wird der Mannschaft weiteres Selbstvertrauen geben“, betonte Mannschaftsleiter Klaus Stabach. Lange Zeit schien der Tabellenletzte nicht so richtig daran glauben zu wollen. Er erging sich in der ersten Halbzeit, in der fast überhaupt nichts passierte und die in der Statistik festgehaltenen sieben Torschüsse vorwiegend einer recht wohlwollenden Beurteilung zu verdanken sind, ebenfalls in einer äußerst passiven Rolle. Die größte Gelegenheit zum Führungstreffer vergab Gröger zwei Minuten

vor dem Pausenpfiff, als er nach einem Bransch-Schnitzer frei auf das Tor loszog, aber an Pahl scheiterte.

Zwanzig Minuten nach dem Wechsel hatte es den Anschein, als ob sich die Hallenser doch auf ihr Können besinnen wollten. Fülle, Robitzsch, Vogel, Peter und Pingel schossen nun wenigstens mal auf das Tor, fanden aber in dem einmal mehr sicheren Wendt ihren Meister. Wie man schießen muß, das bewies dann auf der Gegenseite Verteidiger Stoberneck, der die Kugel nach einem abgewehrten Eckball aus 18 Metern in den linken Dreieck schmetterte. Und das war dank der besseren Abwehrleistung, die recht geschlossen wirkte, und der auffälligen Steigerung von Wank nicht unverdient. Von diesem Schlag erholten sich die Saalestädter überhaupt nicht mehr. „Was wir heute geboten haben, das war nicht einmal Liganiveau“, schüttelte Klubvorsitzender Karl-Heinz Lehmann nur den Kopf. Mit dieser Partie haben sich die Hallenser das Osterfest selbst tüchtig verdorben.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es hatte mit der Leitung dieser fairen Partie keine Schwierigkeiten.

WOLF HEMPEL

Der FCK machte es Dynamo leicht

Dynamo Dresden	3 (2)
FC Karl-Marx-Stadt	0

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (5), Dörner (6), ab 71. Richter (4), Weber (5), ab 37. Helm (5), Schmuck (6), K. Müller (6), Häfner (5), Schade (5), Kreische (7), Riedel (5), Kotte (6), Heidler (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsch.

FCK (weiß-blau/weiß): Krahnke (4), Wolf (5), P. Müller (5), Franke (5), Heydel (3), J. Müller (3), ab 62. Ihle (2), Wiedensee (4), Sorge (5), Uhlig (3), Sachse (6), Rauschenbach (4) — (im 1-3-4-2); Trainer: Kupferschmied.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen), Kulicke (Oderberg), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 28 000; Torfolge: 1 : 0 Kreische (9., Handstrafstoß), 2 : 0 Heidler (19.), 3 : 0 Kreische (80.). — Torschüsse: 23 : 5 (12 : 3); verschuldete Freistöße: 13 : 15 (9 : 7); Eckbälle: 9 : 5 (5 : 0); Verwarnungen: keine.

Die Karl-Marx-Städter waren maßlos enttäuscht. Verständlich Sie erkannten nur zu gut, daß die Gastgeber bei den sehr schnell gestiegenen Temperaturen keine Höchstform aufbrachten. „Die Dresdner gingen nicht das gewohnt enorme Tempo“, erklärte Frank Sorge. Und Peter Müller ergänzte: „Sie wären heute zu greifen gewesen. Aber als wir das merkten, hieß es schon 0 : 2!“ Über diese nüchterne Erkenntnis kam der FCK nicht hinaus. „Zu viele individuelle Fehler“, so FCK-Trainer Dieter Eler, und er meinte Heydels unmotiviertes Handspiel und Krahnkes Fangfehler, die beide resolut bestraft wurden. Und Cheftrainer Manfred Kupferschmied fügte hinzu: „Beim 0 : 3 ein taktischer Kardinalfehler; eine Abseitsstellung wird nicht von den Spielern, nur vom Schiedsrichter anerkannt!“

So erleichterte der FCK den Gastgebern das Toreschießen. Er selbst verzichtete fast völlig auf den Angriff, beließ faktisch nur einen Stürmer — Sachse — vorn. Alle anderen „drängelten“ sich im Mittelfeld, ohne daß für das eigene Spiel etwas herausbrach. Der angehende Meister kam tatsächlich zu einem leichten Sieg — trotz Konzentrationsmängel im Zuspiel (Häfner, Schade) und Abschluß (Kotte, Heidler).

Dennoch: In den spielerischen Belangen, in der Raumaufteilung, im Spiel ohne Ball, in dem harmonischen Zusammenwirken der einzelnen Mannschaftsmitglieder war die Überlegenheit der Dresdner sehr deutlich. Wie Kotte, Heidler mit großem Laufvermögen durch die FCK-Abwehr wirbelten, wie sich, ohne im Tatendrang nachzulassen, Kreische jederzeit in freie Anspielposition brachte, das verlangte Anerkennung. Wie Schmuck klug Dörner bei seinen Vorstößen (zu Recht kritisierte aber Fritzsch beim Libero einige Leichtsinngigkeiten) abschirmte, völlig uneigennützig im Dienste der Mannschaft agierte, auch das trägt zu einer mannschaftlich geschlossenen Leistung bei.

Dresdens langjähriger Verteidiger Klaus Sammer konstatierte: „Die schnelle Führung trug ohnehin nicht zur Mobilisierung der Kraftreserven bei. Normalerweise wären wir sicher auf Torjagd ausgegangen!“ Und DFV-Trainer Werner Wolf erkannte: „Konzentrationsmängel in starkem Maße, auch bei den spielgestaltenden Akteuren des Tabellenführers.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Scheurell hatte in einem fairen Treffen keine Mühe.

Mittwoch, 17.30 Uhr in Cottbus: Länderspiel DDR gegen Algerien.



Mut zur Offensive zeichnet diese Aktion des Dresdner Mittelfeldakteurs Häfner aus, der Gögh damit sichtlich beeindruckt. Szenen dieser Art wünschen wir uns am Mittwoch in stärkerem Maße als zuletzt beim 0:0 gegen die CSSR. Foto: Schlage

Eine Woche des Auswahlfußballs liegt vor uns! Das Länderspiel mit Algerien in Cottbus steht dabei im Mittelpunkt, das ist klar. Doch auch die Vergleiche der Nachwuchsmannschaften verdienen unsere Aufmerksamkeit, zumal der eine oder andere dabei Gelegenheit erhält, sich im Hinblick auf Montreal in den Vordergrund zu spielen. So darf man völlig berechtigt von einem weiteren Schritt auf dem Wege zum Olympiaturnier sprechen. Für unsere Nationalelf gilt dabei die Devise:

SPIELEN – SPIELEN – SPIELEN!

KLAUS SCHLEGEL: Im Cottbuser Ländertreffen mit Algerien die Akzente richtig setzen ● Auswahlkreis im Hinblick auf Olympia verbreitert ● Chance für Schnuphase, Riedel, Kotte u. a. ● Ein herzliches Willkommen unseren algerischen Gästen

Verben werden im allgemeinen klein geschrieben. Wenn das in unserer Überschrift mit dem Tätigkeitswort „spielen“ anders praktiziert wurde, so aus gutem Grund: Mit Fug und Recht haben Experten nach den jüngsten Vergleichen unserer Nationalmannschaft bemängelt, daß der Kampf in zu hohem Maße das Geschehen beherrsche, daß dadurch der spielerische Gedanke zu sehr verdrängt werden, kurzum: Die Relationen zwischen diesen beiden Komponenten stimmen nicht!

Eine völlig zutreffende Feststellung. Allerdings muß man, was das CSSR-Treffen angeht, gewisse psychologische Aspekte berücksichtigen, einige Abstriche machen. Und fraglich erscheint auch, ob man unbedingt mit unserem Cheftrainer erneut eine Grundsatzdiskussion beginnen sollte, um ihm begreiflich machen zu wollen, was er ohnehin weiß, wie sich nämlich der Fußballsport 1976 darstellt. Sowohl bei Georg Buschner als auch bei den verantwortlichen Gremien des DFV der DDR bestehen klare Vorstellungen über Entwicklungstendenzen des modernen Spiels, und nicht zuletzt einige Veröffentlichungen aus berufener Feder in der „fuwo“ haben die allgemeine Klarheit darüber vertieft helfen.

Und dennoch dieser Widerspruch zwischen Spiel und Kampf? Ja, dennoch! Um noch einmal auf den Vergleich mit der CSSR zurückzublicken: Zur Pause beschwor Buschner seine Schützlinge erneut, das Spiel zu forcieren, die sinnvolle Offensive zu suchen, mahnte er die Verteidiger aufzurücken, ihre Kontrahenten schon im Mittelfeld zu stellen. Wie man sich erinnert, war davon dann wenig genug zu sehen. Im ungestümen Anrennen des Partners, im Wissen, daß ein „zu Null“ reichen würde, verkrampten die Spieler, wirkten gehemmt, lösten ihren enormen Kampfgeist nicht auf in spielerisch durchdachte Aktionen. Ein Mangel, gewiß; ein schwerwiegender

zudem, der überdies nicht zum ersten Male auftrat. So sehr dieses Verhalten zu kritisieren ist, so wenig sollte daraus in diesem speziellen Fall ein Vorwurf zu konstruieren sein, einfach deshalb, weil der Einsatz in Leipzig extrem hoch war.

Was indes bleibt, das ist die berechtigte Forderung, unser spielerisches Vermögen weit besser als bisher zu nutzen. Nichts gegen Einsatz, Kampf, bergeversetzenden Willen. Diese Faktoren braucht der Fußball. Sie machten ihn indes längst nicht aus. Ohne die Forcierung des Spiels — und noch immer heißt es: Fußballspiel! — ist heute auf die Dauer kaum etwas zu erreichen. In Cottbus hat unsere Mannschaft Gelegenheit dazu, ihre Kritiker zu überzeugen, daß sie auch in dieser Hinsicht mehr zu leisten imstande ist. Die technisch beschlagenen Algerier fordern dazu auf, und frei von dem Druck eines internationalen Wettbewerbs sollte man frei und gelöst aufspielen können.

Wie bereits angekündigt, wurde der Auswahlkreis im Hinblick auf Montreal erweitert. Aktive, die in der Nachwuchsauswahl (Kotte, Schnuphase) oder in der Oberliga (Riedel) ihr Können unterstrichen, wurden einbezogen, und man darf sicher sein, daß sie ihre Chance — sollten sie zum Einsatz kommen — nutzen werden. Da der Magdeburger Hoffmann zuletzt unter Rückenbeschwerden litt, steht er diesmal nicht zur Verfügung, um ihn richtig auszukurieren. Der Einsatz von Dörner und Weber, die verletzt wurden, entscheidet sich erst kurzfristig. Hoffen wir, daß Georg Buschner auf sie zurückgreifen kann.

Wer hohe Ziele anstrebt, muß noch höhere Anforderungen an sich stellen, Cottbus ist ein wichtiges Glied in dieser Kette, und an unserer Mannschaft liegt es, diese Begegnung in unserem Sinne zu gestalten!



Das DDR-Aufgebot

- **TOR:** Croy (Sachsenring Zwickau), Grapenthin (FC Carl Zeiss Jena), Friese (1. FC Lok Leipzig).
- **ABWEHR:** Dörner, Weber (beide Dynamo Dresden), Weise, Kurbjuweit (beide FC Carl Zeiss Jena), Fritsche, Gröbner (beide 1. FC Lok Leipzig), Bransch (HFC Chemie), Kische (FC Hansa Rostock).
- **MITTELFELD:** Häfner, Schade (beide Dynamo Dresden), Lauck (BFC Dynamo), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt).
- **ANGRIFF:** Heidler, Kotte, Riedel (Dynamo Dresden), Vogel (FC Carl Zeiss Jena), Riediger (BFC Dynamo), Löwe (1. FC Lok Leipzig).

Masseur Walter Schenk ist aus dem Kreis bewährter Männer, die unsere Nationalelf betreuen, nicht wegzudenken! Vor dem Leipziger Länderspiel gegen die CSSR streift er hier Hans-Jürgen Dörner die Kapitänsbinde über. Foto: Thonfeld

Erinnerungen an Algier im Februar 74...

Algerien zum Gegenbesuch am 21. April in Cottbus — das weckt Erinnerungen, die unvergeßlich sind. Der afrikanische Frühling des Februars 1974 war für unsere Nationalelf das geeignete Klima zur WM-Vorbereitung. Von Tunis, nach einem 4:0-Erfolg im Länderspiel, flog sie nach Algier. Sie hatte vorher manches von dem neuen Olympiastadion und seinem Kunststoffrasen gehört. Aber der erste Eindruck war doch überwältigend für alle. Die riesige, mehretagige Arena für 70 000 im Stile des Budapester Nep-Stadions und auch von ungarischen Architekten konstruiert, ließ auf einer Längsseite den Blick aufs Meer und den Weg für den erfrischenden Seewind frei. Das Interesse der Fußballer aber galt jenem „Zauberteppich“, der den gesamten Innenraum bedeckte. Ein Billardtuch aus einem drei Zentimeter starken moosartigen Kunststoffgeflecht. „Einsame Klasse“, staunte damals Reinhard Lauck.

3:1 gewann unsere Auswahl seinerzeit durch Treffer von Streich, Matoul und Löwe, aber das Ungewohnte, Neue drosselte doch einiges an der spielerischen Wirkung. Und zum anderen erwies sich dieser Partner als weitaus routinierter und stärker als der tunesische Nachbar. Die Hälfte der 14 eingesetzten Akteure kam aus Algier, allerdings aus drei verschiedenen Klubs. Insgesamt sechs Städte hatten ihre Repräsentanten in der Nationalelf — es konzentrierte sich also beileibe nicht alles auf die Metropole.

Im besagten Olympiastadion hatte Algerien im September 1975 alle seine Mittelmeer-Nachbarn zu den Mittelmeer-Spielen zu Gast. „Unser Ziel ist der Aufbau einer neuen Nationalmannschaft für diese Spiele“, hatte uns Dimitri Macri seinerzeit in Algier erzählt. Dem rumänischen Trainer, der vorher schon zwei Jahre algerische Klubs trainierte, war die Aufgabe übertragen worden, die Auswahl vorzubereiten. Er kannte die Kandidaten also haargenau. „Ihre technische Veranlagung ist bemerkenswert. Aber ihre taktische Disziplin muß noch entwickelt werden, ebenso wie auch ihre Ausdauerfähigkeit. Es ist schon eine Kunst, in diesem Klima die Kräfte richtig einzuteilen.“

Algerien bekam den großartigen Triumph, auf den es so sehr gehofft hatte. Der Turnierweg führte über Frankreich (2:0), Ägypten (1:0) zum Gruppensieg. Tunesien war der zweite Gruppensieger vor Marokko, Jugoslawien und der Türkei. Der ewige Rivale Tunesien hatte im gleichen Jahr sowohl im Afrika-Pokal mit 1:1 in Tunis und 2:1 in Oran wie in der Olympia-Qualifikation (1:1, 2:1) den Algeriern den Weg verbaut. Im Halbfinale der Mittelmeer-Begegnungen konnte man sich mit einem 2:1-Erfolg dafür nun endlich revanchieren. Frankreich benötigte ein Elfmeterschießen gegen Marokko, um das Endspiel zu erreichen. Dort feierte dann ganz Algerien nach einer dramatischen Auseinandersetzung mit 3:2 einen Sieg, der in der Verlängerung zustandekam.

Die Qualifikation für Olympia oder eine WM-Endrunde hat Algerien bisher noch nicht erreicht. Aber man muß wohl dieses noch betonen, denn erst in den letzten Jahren begann auf dem Gebiet des Leistungssports ein wirklich tiefgreifender Aufbau, zu dem auch der DDR-Sport seinen Teil durch Trainer und Studienplätze beiträgt. „Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung wird auch das Lebensniveau der Völker Afrikas verbessern. Dadurch werden unsere Menschen, speziell die jüngeren, bald in der Lage sein, sich physisch und intellektuell mit der Jugend der anderen Kontinente zu messen. Große Meister können nicht geboren werden in einer Situation der Ignoranz, der Zerstörungen und des Hungers.“

- Diese Worte des Äthiopiens Ydnektatschew
 - Tessema, Präsident des Afrikanischen Fußball-Verbandes, charakterisieren auch die Zukunft, die der algerische Fußballsport besitzt!
- W. H.

Die Angst ist ein schlechter Ratgeber

Von Günter Simon

● EC II, Halbfinal-Rückspiel: RSC Anderlecht gegen Sachsenring Zwickau 2 : 0 (1 : 0)

RSC Anderlecht (weiß): Ruiter, van Binst, Dockx, Broos, Thissen, Vercauteren, van der Elst, Haan, Coeck, Ressel, Rensenbrink — (im 1-3-4-2); Trainer: Croon.
Sachsenring (rot): Croy, H. Schykowski, Reichelt, Stemmler, J. Schykowski, Leuschner, Schwemmer, Dietzsch, Braun (ab 63. Lippmann), Bräutigam, Nestler (im 1-3-4-2); Trainer: Kluge.
Schiedsrichterkollektiv: Sanchez-Ibanez, Castillo, Ron (alle Spanien); Zuschauer: 25 000 am vergangenen Mittwochabend unter Flutlicht im Emil-Versé-Stadion; Torfolge: 1 : 0 Rensenbrink (43.), 2 : 0 van der Elst (58.).

Fünf klassische Rennen elektrisieren Belgiens Radsportfans in der Vorsaison. „La Fleche Wallone“ („Der wallonische Pfeil“) führte am vergangenen Donnerstag über 227 Kilometer durch die Ardennen nach Verviers. In einer langen Alleinfahrt distanzierte Joop Zoetemelk, der „fliegende Holländer“, Belgiens Asse. Zwanzig Stunden vorher zog dagegen die belgisch-niederländische RSC-Kombination gemeinsam ihre Kreise. „Noch nie erreichte eine belgische Mannschaft eines der beiden hochdotierten Europapokal-Endspiele der Meister oder Pokalsieger. Wir, Anderlecht, sind die ersten“, erklärte der überglückliche RSC-Sekretär Armand Schelfhaut.

Viel Mühe brauchten sich die Gastgeber nicht mehr anzutun. Das 3 : 0 von Zwickau entsprach der Größenordnung des 102 Meter hohen Atomiums, 1958 zur Brüsseler Weltausstellung gebaut, eines der vielen Wahrzeichen der Stadt. Beides war für Sachsenring zu groß, zu hoch, unerreichbar. „50 000 werden Anderlecht gegen West Ham United unterstützen“, prophezeite „Les Sports“. Schon vor dem Rückspiel hatten die Anhänger der Lila-Weißen nicht daran gezweifelt, am 5. Mai im Brüsseler Heysel-Stadion ein „Heimspiel“ nach ihrem sangesfreudigen Geschmack zu gestalten.

Zwickau hatte bereits vor dem Anpfiff des höchst eigenwillig leitenden Spaniers Sanchez-Ibanez (keine Vorteilauslegung, unglückliche Abseitsentscheidungen) die Waffen gestreckt. Anderlecht brauchte sich nicht mehr herausgefordert zu fühlen. „Dafür waren in einer insgesamt bemerkenswerten Europacup-Serie ausgerechnet die beiden Begegnungen mit den Belgiern unsere schwächsten“, machte Jürgen Croy aus den hochverdienten Erfolgen des Kontrahenten kein

Bei den ungünstigen Ausgangspositionen, die sich aus den Hinspielen ergaben, fiel der Heimvorteil in den Halbfinal-Rückspielen der EC- und UEFA-Cup-Wettbewerbe schwer ins Gewicht. In fünf Fällen entschied er zugunsten der Gastgeber über die Endspieleteilnahmen. Lediglich der PSV Eindhoven leistete sich mit einem torlosen Unentschieden gegen den AS St. Etienne die Ausnahme von der Regel, die das „Aus“ für die Niederländer im Cup der Meister bedeutete. Im Gegensatz zum 1. FC Magdeburg (in der 1. Runde an Malmö FF gescheitert), zum FC Carl Zeiss Jena (ließ in der 2. Runde Stal Mielec den Vortritt) und zu Dynamo Dresden (erreichte immerhin das Viertelfinale gegen den FC Liverpool), kämpfte sich Sachsenring Zwickau im EC II bis in das Halbfinale vor. Wie sich in Anderlecht beim 0 : 2 erwies, stellte das 0 : 3 aus der ersten Begegnung eine zu schwere Hypothek dar. Dennoch: der EC II-Weg Sachsenrings verdiente — alles in allem — Respekt!



Die Torgefährlichkeit von Rensenbrink (hier im Duell mit Stemmler) bekam Zwickau auch im Rückspiel zu spüren. Foto: Kronfeld

Hehl. „Für die 25 000 war Sachsenring ein Phänomen. Unfassbar, den Bezwinger von Celtic Glasgow fast nur im Rückwärtsgang zu sehen“, sagte Jan Mulder, 1967 im EC I mit van Himst die gefürchteten Anderlecht-Spitzen gegen den FCK, heute journalistisch tätig. Damals wie heute war der RSC für DDR-Vertreter ein zu heißes Pflaster, ein zu weites Feld.

Denn: Sachsenring konnte nicht geben, was es nicht besaß — spielerische wie konditionelle Fitness! Kampf kontra Kampf — gegen die ebenso gelagerten Schotten ging das (noch) gut. Spielerisches Format (beim RSC) kontra ängstliche Zurückhaltung (so Zwickau) im Parc Anstrid, war das in der Vorwoche eine Gleichung mit zu vielen Unbekannten für die Westsachsen. Sie zu lösen, hätte es nachgerade eines außergewöhnlichen Kraftaktes unseres DDR-Vertreters bedurft. Doch selbst für eine respekteinflößende Partie

mangelte es Sachsenring an den unerläßlichen physischen Voraussetzungen. Eine knappe Stunde hielten sie vor, da flackerte der Kampfgeist auf. Dann „spielten wir unseren Kombinationsfußball mühelos aus“ (so Arie Haan), „vom Balkon herab“ (nach Jean Dockx).

„Zwickau mußte ja ‚kommen‘. Da konnten wir in aller Ruhe auf unsere Konter warten. Eine Spielweise, die uns förmlich auf den Leib geschneidert ist“, resümierte RSC-Trainer Hans Croon. Die Order, steil, temperiert auf Ressel und Rensenbrink zu servieren, war vor allem Haan zugeordnet. Er sowie die Dauerrenner van der Elst und Coeck („Nicht so überzeugend wie in Zwickau, da ihn Schwemmer besser abblockte“, so Alois Glaubitz) schürten das belgische Angriffsfeuer. Die Fähigkeit, methodische Angriffsaktionen überlegt zu entwickeln, ging ihnen ebenso leicht von der Hand wie die Spontanität, das Unberechenbarste von einem zum anderen Augenblick zu initiieren. Anderlechts Kontakt mit dem Leder hatte etwas von der Art an sich, einer schönen Liebhaberei zu frönen. „Unsere technischen Nachteile waren dagegen zu gravierend, um bei allem anzuerkennenden Bemühen unserer Mannschaft ernsthaft mithalten zu können“, vermochte Sachsenring-Trainer Karl-Heinz Kluge nur dagegen zu halten. Wie viele Vorteile die Belgier allein aus individuellen technischen Mängeln der Zwickauer zogen, ist kaum zu beschreiben!

„Het Volk“ erwies der unermüden Laufarbeit von Reichelt gegen den trickreichen Rensenbrink ebenso die Reverenz wie der sportlichen Haltung der Zwickauer, sich in das Ausschneiden zu schicken, ohne zu unkorrekten Zweikampfmitteln zu greifen. In der Tat: als fairer Widersacher wird Sachsenring in der Erinnerung der Belgier bleiben, als populäre Mannschaft angesichts der destruktiven Spielweise auf keinen Fall. Der langatmige, tempoverschleppende Breitwandfußball hatte lediglich eine Funktion: die Resignation, die Angst zu verdrängen, eine möglichst knappe Niederlage als das maximal Mögliche anzusehen. Zu viel Selbstbescheidung, um Anderlecht ein ebenbürtiger Kontrahent zu sein!

Alles klar für die Endspiele

Für die Entscheidungen in den EC-Wettbewerben 75/76 ist alles klar! Titelverteidiger Bayern München und AS St. Etienne bestreiten am 12. Mai in Glasgow das Finale der Meister. Bereits eine Woche vorher treffen in Brüssel der RSC Anderlecht und West Ham United im Endspiel des Cups der Pokalsieger aufeinander. Für die beiden Begegnungen im UEFA-Pokal am 28. April und 19. Mai qualifizierten sich der FC Liverpool und der FC Brügge. Im ersten Treffen haben die Engländer Heimvorteile.

● CUP DER LANDESMEISTER

● Bayern München—Real Madrid 2 : 0 (2 : 0) — erstes Spiel: 1 : 1

Bayern: Maier, Hansen, Schwarzenbeck, Beckenbauer, Horstmann, Roth, Dürnberger, Kapellmann, Rummenigge, Müller, Hoeness.

Real: Miguel Angel, Sol, Benito, Pirri, Camacho, del Bosque, Breitner, Netzer, Amancio (89. Platzverweis), Santillana (ab 64. Barrios), Guerin.

Schiedsrichter: Thomas (Wales); Zuschauer: 78 000; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Müller (9., 31.).

Eine klare Sache für den Cupverteidiger, der die Spanier zumeist sicher im Griff hatte, weil er schneller war und in den Zweikämpfen deutliche Vorteile aufwies. Kluges Ballhalten im Mittelfeld und gelungene Doppelpässe an der Strafraumgrenze brachten zahlreiche Torchancen, so daß auch ein höheres Ergebnis gerechtfertigt gewesen wäre.

● PSV Eindhoven—AS St. Etienne 0 : 0 — erstes Spiel: 0 : 1

PSV: van Beveren, Krijgh, Kraay, tSevens, Deykers, W. van der Kerkhof, Poortvliet, van der Kuylen, R. van der Kerkhof, Lubse (Dahlqvist), Edström (Deacy).

St. Etienne: Curkovic, Janvion, Piazza, Lopez, Farison, Larque, Bathenay, Synaeghel, Rocheteau (Sarramagna), H. Revelli, P. Revelli (Santini).

Schiedsrichter: Taylor (England); Zuschauer: 20 000.

Ein einziger Sturmflug der Niederländer, aber ohne den erwarteten Erfolg, denn der französische Meister hatte seine Abwehr ausgezeichnet organisiert. Zwischen den Pfosten von St. Etienne stand zudem mit Curkovic ein Mann, dem an diesem Abend alles gelang. Unter diesen Umständen schlichen sich beim PSV Nervosität und Überhast ein, so daß die Tormöglichkeiten immer geringer wurden.

● UEFA-CUP

● FC Brügge—Hamburger SV 1 : 0 (0 : 0) — erstes Spiel: 1 : 1

Brügge: Jensen, Bastijns, Leekens, Krieger, Volders, Cools, van der Eycken, Hinderyck (ab 46. de Cubber), van Gool, Lambert, Le Fevre (ab 80. Sanders).

HSV: Kargus, Kaltz, Nogly, Blankenburg, Hidien, Björnmoose, Zaczyk, Bertl, Reimann, Memering, Volkert.

Schiedsrichter: Davidson (Schottland); Zuschauer: 31 000; Tor: 1 : 0 Kaltz (86., Selbsttor).

Diese Partie verlief recht ausgeglichen und stand bis kurz vor dem Abpfiff auf des Messers Schneide. Erst das Selbsttor aus einer unübersichtlichen Situation im Hamburger Strafraum brachte die Entscheidung zu Gunsten der Belgier, die nicht an die Form des Hinspiels anzuknüpfen vermochten, es an mannschaftlicher Geschlossenheit fehlen ließen.

● FC Liverpool—CF Barcelona 1 : 1 (0 : 0) — erstes Spiel: 1 : 0

Liverpool: Clemence, Smith, Neal, Thompson, Kennedy, Hughes, Keegan, Case (ab 80. Hall), Heighway, Toshack, Callaghan.

Barcelona: Mora, Costas, Miguel, Rife, Albaladejo, Corominas, Rexach, Neeskens, Crujff, Marcial, Heredia.

Schiedsrichter: Lattanzi (Italien); Zuschauer: 50 000; Torfolge: 1 : 0 Thompson (50.), 1 : 1 Rexach (51.).

Barcelona suchte in Liverpool das Spiel aus einer verstärkten Abwehr heraus. So hatte es der Gastgeber ungemein schwer, Lücken für seine gefährlichen Stoßstürmer Case, Toshack und Keegan zu finden. Nachdem Führungstor und Ausgleich innerhalb kurzer Zeit gefallen waren, nahm die Partie an Hektik zu. Der Unparteiische mußte fünfmal die gelbe Karte ziehen.

● CUP DER POKALSIEGER

● West Ham United—Eintracht Frankfurt 3 : 1 (0 : 0) — erstes Spiel: 1 : 2

West Ham: Day, Coleman, Bonds, Taylor, Lampard, McDowell, Paddon, Brooking, Holland, Jennings, Robson.

Eintracht: Dr. Kunter, Reichel, Lorenz, Neuberger, Beverungen, Körbel, Weidie, Grabowski, Nickel, Hölzenbein, Wenzel.

Schiedsrichter: Hungerbühler (Schweiz); Zuschauer: 40 000; Torfolge: 1 : 0 Brooking (49.), 2 : 0 Robson (68.), 3 : 0 Brooking (77.), 3 : 1 Beverungen (78.).

Die Gäste waren zunächst darauf aus, ihren knappen Vorsprung aus dem Hinspiel zu behaupten. Das gelang auf dem vom Dauerregen aufgeweichten Platz eine Halbzeit lang. Der Rückstand kurz nach der Pause ließ die Frankfurter aus der Reserve treten, aber die Londoner — aufmerksam in der Deckung — nutzten die Räume zum Kontern.

Nach Hansa und Werdau schafften es Union und Suhl

Vier Oberliga-Aufstiegsanwärter stehen fest. Wer ist der fünfte? Am vorletzten Spieltag war Vorwärts Dessau der große Gewinner, weil die Armee-Elf ihre Aufgabe sicher löste, während Stendal, Buna, Brandenburg und Blankenburg Minuspunkte buchten. Vorwärts würde nun schon ein Unentschieden im letzten Spiel reichen, die letzte Hürde aber ist zugleich die schwerste - HFC II! Und in Halle! 2:2 hieß es im Hinspiel.

Im Falle einer Niederlage der vom einstigen Nationalspieler Werner Eilitz betreuten Dessauer muß Dy-

Dessau oder Eisleben oder...

namo Eisleben als nächster Anwärter angesehen werden. Die Elf aus dem Mansfeld empfängt zu Hause Wittenberge (1. Spiel 1:2) und kann im Falle von Punktgleichheit mit der Konkurrenz auf die beste Tordifferenz bauen (+ 11). Zu bedenken ist, daß neben Dessau alle anderen Rivalen auswärts anzutreten haben: Stendal in Premnitz (1. Spiel 0:0), Buna beim 1. FCM II (1:0), Brandenburg in Espenhain (2:2) und Blankenburg in Wernigerode (3:1).

Würde man von den Resultaten der 1. Serie ausgehen, wäre die ASG Vorwärts der Gewinner, kalkuliert man aber deren Niederlage ein und spekuliert ansonsten auf gleiche Spieldausgänge wie in der Hinrunde, dann hieße der letzte Pluspunkte-stand: Buna (Torplus 5), Dessau (+2), Blankenburg (±0) je 24, Stendal 23, Brandenburg 23, Eisleben 22...

Spekulieren aber heißt nicht wissen. Und wissen wird man es eben erst am Sonnabend gegen 17 Uhr.

- Am 21. Liga-Spieltag fielen weitere Entscheidungen: Nach dem FC Hansa Rostock (Staffel A) und Motor Werdau (Staffel D) qualifizierten sich nun auch der 1. FC Union Berlin (Staffel B) und Motor Suhl (Staffel E) für die Aufstiegsrunde zur Oberliga, die am 2. Mai beginnt. Nur in der Staffel C hält die Spannung bis zum letzten Spieltag an (siehe nebenstehenden Kommentar).
- Staffel A: Hohe Siege feierten der FC Hansa und - überraschend - Post Neubrandenburg gegen Dynamo Schwerin (7:1!). Vier Jendrusch-Tore!
- Staffel B: In Hennigsdorf mußte Union in der 60. Minute das 0:1 hinnehmen, forcierte dann aber den Endspurt und gewann noch 3:1. In Finow kam Eisleben über ein 0:0 nicht hinaus.
- Staffel C: Heimniederlagen für Stendal und Schkopau. Eisleben rückte von Platz 8 auf Platz 4.
- Staffel D: Werdau, erstmals mit dem Ex-Auer Babik, gewann erneut. Ein Feldverweis: Kotsch (Energie Cottbus II).
- Staffel E: Obgleich Zeitz die Chance gegen Veilsdorf nutzte, Suhl behauptete vor dem letzten Spiel den Dreipunkte-Vorsprung.



5:2 gewann der 1. FC Union Berlin in der ersten Serie zu Hause gegen Stahl Hennigsdorf, gewann demnach auch Ulli Werder (Mitte) gegen Bruder Rolf (links). Rechts Stahl-Abwehrspieler Brinkmann. Diesmal hieß es 3:1. Foto: Sturm

Staffel A

- TSG Bau Rostock-Schiffahrt/Hafen Rostock 3:3 (2:1)
TSG Bau (grün): Pfennig, Kruschat, Wruck, J. Kühn, Möller, Beckmann, Haß, Borgwardt, Schüler (ab 72. Russow), Wetterney, Brakenwagen; Übungsleiter: Madeja.
Schiffahrt/Hafen (blau): Kröplin, Thiemt (ab 55. Rodenwald), Düwel, Liebenthron, Rodert, Pinkoehs, Diedrich, Ahrens, Sohns (ab 75. Erdmann), Schoof, Legier; Übungsleiter: Seehaus.
Schiedsrichter: Buchweitz (Gelbensand); Zuschauer: 400; Torfolge: 1:0 J. Kühn (2.), 1:1 Schoof (22.), 2:1 J. Kühn (41.), 2:0 Pinkoehs (60.), 3:2 Haß (78.), 3:3 Schoof (87.).
- FC Hansa Rostock-Einheit Güstrow 6:0 (2:0)
FC Hansa (weiß-blau): Schneider, Kische, Sykora, Wandke, Bloch, Mihschinger, Decker, Märzke, Köhler, Jahros, Kehl; Trainer: Hergesell.
Einheit (rot-grün): Münchow, Hübner, Zinke, Siatkowski, Beyer (ab 63. Brodersen), Peters, Przas, Sommerau (ab 74. Wittenburg), Luckow, Schwerinski, Glasow; Übungsleiter: Brinck.
Zuschauer: 4000. Torfolge: 1:0 Dekker (3.), 2:0 Jahros (16.), 3:0 Köhler (53.), 4:0 Kehl (55.), 5:0 Jahros (63. Handstrafstoß), 6:0 Jahros (88.).

- Vorwärts Stralsund-Einheit Grevesmühlen 5:2 (2:1)
Vorwärts (rot/gelb): Schönig, Pusch, Witt, Finger, Seidler, Wunderlich (ab 62. Reppach), Wulst, Bruhs, Manschus, Kaschke, Keim; Übungsleiter: Schmidt.
Einheit (weiß/blau-weiß): Johannsen, Wojahn, Weinkauff, Fischer, Thorentz, Ulrich, Schinka, Schulz, D. Bössow (ab 46. U. Bössow), Marsch, Scharnweber; Übungsleiter: Levknecht.
Schiedsrichter: Wagner (Rostock); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0 Bruhs (20.), 2:0 Kaschke (33.), 2:1 Schinka (38.), 3:1 Manschus (46.), 4:1 Bruhs (57.), 4:2 Thorentz (76.), 5:2 Finger (85.).
- Lok Bergen-Nord Torgelow 2:0 (1:0)
Lok (gelb/blau): Lewandowski, Thomas, Hähnchen, Lepschies, Klemaschewski (ab 65. W. Schröder), U. Schröder, Simon, Klawonn, Satzler, Jentz, Mostek; Übungsleiter: Lange.
Nord (schwarz-weiß): Schleise, Ulrich, Nelle, Brackrock, Linnow, Pniok, Wegner (ab 58. Holtz), Schultze, Krüger, Paetzke (ab 46. Stegemann), Ströhla; Übungsleiter: Küter.
Schiedsrichter: Attel (Güstrow); Zuschauer: 300; Torfolge: 1:0 Mostek (27.), 2:0 Klawonn (63.).

- Post Neubrandenburg gegen Dynamo Schwerin 7:1 (2:0)
Post (gelb/blau): Wienhold, Behrens, Jungbauer, Marienhagen, Uteß, Lüdtke, Strahl, Lenz, Steinke, Jendrusch, Berude; Übungsleiter: Schröder.
Dynamo (weiß): Rehm, Leuschner, Liberka, Baschista, Schmedemann, Balandies, Kreuzmann (ab 46. Sinn), Jung, Radtke, Kirchhof, Hirsch; Übungsleiter: Schulz.
Schiedsrichter: Lucas (Berlin); Zuschauer: 1400; Torfolge: 1:0 Jendrusch (15.), 2:0 Jendrusch (30.), 3:0 Jendrusch (63.), 4:0 Berude (67.), 5:0 Berude (77.), 6:0 Jendrusch (85.), 7:0 Lenz (87.), 7:1 Radtke (89.).

- TSG Wismar-Kernkraftwerk Greifswald 1:0 (1:0)
TSG (weiß/blau): Teß, Luplow, Witte, Kutzborski, Wilde, Gutow, Stein, Lüttjohann, Fröck, Glaubitz (ab 72. Köppl), Ritter; Übungsleiter: Reincke.
Kernkraftwerk (weiß-rot): Pohl, Köpsel, Hagen, Gellentin, W. Töllner, Feske, Schröder, N. Töllner (ab 66. Möller), Schmidt, Seidel, Petrowski (ab 78. Schumann); Übungsleiter: Brusch.
Schiedsrichter: Borsfeld (Güstrow); Zuschauer: 1100; Torschütze: Lüttjohann (17.).

Freitag:

- Vorwärts Stralsund-TSG Bau Rostock 4:0 (2:0)
Vorwärts (blau): Schönig, Pusch, Witt, Finger (ab 46. Siermann) Seidler, Wunderlich, Wulst (ab 70. Ruppach), Bruhs, Manschus, Kaschke, Wiezorek; Übungsleiter: Schmidt.
TSG Bau (grün): Graß, Kruschat, Wruck, J. Kühn, Möller, Beckmann, Haß (ab 65. Krogmann), Borgwardt, W. Kühn (ab 29. Brakenwagen), Schüler, Wetterney; Übungsleiter: Madeja.
Schiedsrichter: Suhr (Mierow); Zuschauer: 1300; Torfolge: 1:0 Manschus (13.), 2:0 Manschus (15.), 3:0 Kaschke (43.), 4:0 Kaschke (78.).

Auf einen Blick

Staffel A	
FC H. Rost. (A)	21 17 4 - 64:16 38:4
Vorw. Strals. (A)	21 15 3 3 55:20 33:9
Post Neubrdbg.	21 14 4 3 56:20 32:10
TSG Wismar	21 15 1 5 45:24 31:11
Dyn. Schwerin	21 11 4 6 48:27 26:16
Kernkr. Greifsw.	21 7 6 8 31:28 20:22
Schiff./H. Rostock	21 5 8 8 24:37 18:24
TSG Bau Rostock	21 7 4 10 31:48 18:24
Eh. Güstrow (N)	21 4 8 9 26:44 16:26
Nord Torgel. (N)	21 3 2 16 21:67 8:34
Eh. Grevesm. (N)	21 3 1 17 18:50 7:35
Lok Bergen	21 1 3 17 19:57 5:37

- Am 24. April spielen: Torgelow gegen TSG Bau, Grevesmühlen-Bergen, Schwerin-Stralsund, Güstrow-Post, Greifswald-FC Hansa, Schiffahrt/Hafen-TSG Wismar.

Staffel B	
1. FC Un. Berlin	21 13 5 3 39:17 31:11
St. Eisenhüttenst.	21 12 4 5 45:24 28:14
BFC Dynamo II	21 11 3 7 34:24 25:17
Vw. Neubrdbg.	21 10 5 6 36:31 25:17
Mot. Ebersw. (N)	21 10 4 7 33:31 24:18
St. Hennigsdorf	21 9 3 9 45:35 21:21
FCV Frkf. (O.) II	21 8 4 9 36:30 20:22
Dyn. F'walde	21 7 5 9 33:36 19:23
Stahl Finow	21 7 5 9 21:33 19:23
Mot. Babelsberg	21 6 6 9 25:29 18:24
EAB Lichtenberg 47	21 5 3 13 23:52 13:29
Einh. Pankow (N)	21 3 3 15 18:46 9:33

- Am 24. April spielen: Babelsberg gegen Finow, Vorw. Neubrandenburg gegen EAB Lichtenberg, Pankow gegen BFC II, 1. FC Union-Fürstenevalde, Eberswalde-Hennigsdorf, Eisenhüttenstadt-FC Vorwärts II.

Staffel C	
HFC Chem. II (N)	21 13 4 4 43:23 30:12
Vorwärts Dessau	21 8 8 5 23:21 24:18
1. FC Magdebg. II	21 8 7 6 34:28 23:19
Dynamo Eisleben	21 9 4 8 40:29 22:20
Lok Stendal	21 6 10 5 33:24 22:20
C. B. Schkopau	21 8 6 7 41:36 22:20
St. Brandenburg	21 6 10 5 33:30 22:20
St. Blankenburg	21 8 6 7 24:24 22:20
Eh. Werniger. (N)	21 9 3 9 38:38 21:21
Ver. Wittenberge	21 7 6 8 31:40 20:22
Ch. Premnitz (N)	21 3 6 12 23:45 12:30
Akt. Espenh. (N)	21 3 6 12 19:44 12:30

- Am 24. April spielen: Premnitz gegen Stendal, HFC II-Dessau, Wernigerode-Blankenburg, 1. FCM II-Buna, Espenhain-Erdenburg, Eisleben gegen Wittenberge.

Staffel D	
Motor Werdau	21 14 5 2 49:17 33:9
Wismut Gera	21 11 6 4 34:19 28:14
Chemie Böhlen	21 10 6 5 47:24 26:16
Dyn. Dresden II	21 9 6 6 45:27 24:18
Wismut Aue II	21 9 6 6 29:25 24:18
Stahl Riesa II (N)	21 9 4 8 38:38 22:20
FSV Lok Dresden	21 8 4 9 30:39 20:22
Akt. Schwarze P.	21 8 3 10 25:37 19:23
TSG Gröditz	21 6 6 9 29:27 18:24
En. Cottbus II (N)	21 6 5 10 23:25 17:25
Vorwärts Plauen	21 6 5 10 31:37 17:25
Motor Bautzen	21 - 4 17 11:66 4:38

- Am 24. April spielen: Bautzen gegen Böhlen, Riesa II-Plauen, Dynamo Dresden II-FSV Lok, Energie II gegen Gröditz, Schwarze Pumpe gegen Werdau, Aue II-Gera.

Staffel E	
FC C. Z. Jena II	21 12 5 4 39:17 29:13
Motor Suhl	21 11 7 3 47:27 29:13
Chemie Zeitz	21 10 6 5 34:17 26:16
Zentr. Sömmerda	21 10 4 7 37:32 24:18
Mot. Nordhausen	21 7 8 6 28:25 22:20
FC KMS. II (N)	21 8 5 8 29:25 21:21
Mot. Weimar (N)	21 7 5 9 19:13 19:23
Sachsenr. Zw. II	21 8 3 10 25:36 19:23
K. W. Tiefenort	21 4 9 8 25:30 17:25
Mot. Hermsdorf	21 6 5 10 26:40 17:25
Ch. Schwarz. (N)	21 5 5 11 18:28 15:27
Mot. Veilsdf. (N)	21 4 6 11 21:52 14:28

- Am 24. April spielen: Jena II-Sömmerda, Veilsdorf-Tiefenort, Hermsdorf-Zeitz, FCK II-Suhl, Weimar gegen Nordhausen, Sachsenring II gegen Schwarz. a.

BEZIRKE

Potsdam

Staffel Nord: Stahl Hennigsdorf II-Einheit Nauen 2:1, Stahl Oranienburg-SG Rhinow 4:2, Aufbau Zehdenick-SG Sachsenhausen 1:1, Motor Rathenow-Motor Pritzwalk 5:2, Chemie Premnitz II gegen Traktor Alt-Ruppin 2:6, Lok Neustadt-Lok Wittstock 6:2, Elektronik Neuruppin-Chemie Velten 3:1.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Stahl Oranienburg, Motor Hennigsdorf, Elektr. Neuruppin, etc.

Staffel Süd: Stahl Brandenburg II-Aufbau Halbe 6:0, Eintracht Glindow-SG Bornim 1:2, Motor Babelsberg II gegen Lok Kirchmöser 0:1, Vorwärts-Motor Teltow-Lok Jüterbog 5:0, Vorwärts Bestensee gegen Turbine Potsdam 0:1, Motor Ludwigsfelde-Motor Süd Brandenburg 3:0, Lok Brandenburg-Dynamo Königs Wusterhausen 2:1.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes M. Ludwigsf. (A), M. S. Brandenburg, Turbine Potsdam, etc.

Frankfurt

Nachholspiele: Halbleiterwerk Frankfurt-Vorwärts/Rotation Schwedt 1:4, Empor Beeskow-Lok Eberswalde 0:2.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Aufb. Schwedt (A), Lok Frankfurt, Empor Beeskow, etc.

Suhl

Dynamo Suhl-Motor Steinach 0:0, Aktivist Kali Werra Tiefenort II-Motor Suhl II 0:3, Chemie Fehrenbach-Fortschritt Geschwenda 2:1, ESKA Hildburghausen-Motor Steinbach-Hallenberg 1:0, Chemie Lauscha-Chemie Glas Immenau 4:7, Motor Schweina-Motor Breitenburg 0:3, Motor Oberlind-Lok Meiningen 1:0; Nachholspiel: Dynamo Suhl gegen Hildburghausen 3:1.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Ch. Glas Immenau, Mot. Steinach (A), Motor Suhl II (N).

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes K. W. Tiefenort II, Motor Breitenburg, M. Steinb.-Hallenb., etc.

Schwerin

Hydraulik Parchim gegen ISG Schwerin-Süd 1:0, Traktor Karstädt gegen Aufbau/Vorwärts Parchim 1:2, TSG Ludwigslust-Dynamo Schwerin II 2:5, Aufbau Boizenburg gegen Fortschritt Neustadt-Glewe 2:2, Lok Bützow-Motor Schwerin 2:3; Berichtigung: ISG Schwerin-Süd-Karstädt 1:1 (nicht 2:1).

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Motor Schwerin, Dyn. Schwerin II, A. Vw. Parchim, etc.

Neubrandenburg

Einheit Ueckermünde gegen Dynamo Röbel 2:1, Lok Prenzlau gegen TSG Neustrelitz 1:0, Motor Rechlin gegen VB Waren 0:1, Post Neubrandenburg II gegen Traktor Gnoien 1:1, Lok Pasewalk gegen Einheit Stralsburg 3:2, Demminer VB gegen Lok Malchin 5:2, Lok Anklam gegen Traktor Friedland 1:0.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes TSG Neustrelitz, Demminer VB, Neubrandenburg II, etc.

Erfurt

TSG Ruhla gegen FC Rot-Weiß Erfurt II 1:0, Motor Rudisleben gegen ZSG Leinefelde 1:0, UT Erfurt gegen OT Apolda 1:0, Motor Gotha gegen Lok Erfurt 1:1, Motor Heiligenstadt gegen Glückauf Sondershausen 2:0, Landbau Bad Langensalza gegen ZSG Waltershausen 1:1, Aktivist Menteroda gegen Landbau Uder 1:0, Motor Eisenach gegen Glückauf Bleicherode 1:1; Nachholspiel: Gotha gegen Rudisleben 3:1.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes R.-W. Erfurt II (A), UT Erfurt, Gl. Sondershaus., etc.

Halle

Chemie Piesteritz gegen Chemie Lützkendorf 0:1, Fortschritt Weißfels gegen Motor Dessau 5:2, Stahl Thale gegen

Chemie Wolfen 2:2, Turbine Halle gegen Motor Ammendorf 2:1, Vorwärts Wolfen gegen WiWe Naumburg 3:1, Empor Zörbig gegen Aktivist Arnsdorf 3:0, Motor Aschersleben gegen MK Helbra 1:0.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Stahl Thale, Vorw. Wolfen, Chem. Lützkendorf, etc.

Rostock

Staffel Ost: Traktor Behrenhoff-Lok Stralsund 4:0, Vorwärts Dranske-Vorwärts Stralsund II 1:3, Traktor Gransebieth-Motor Wolgast 2:3, Einheit Grimmen-Empor Saßnitz 1:1, RB Trinwillershagen gegen KKW Greifswald II 1:1, Traktor Semlow-Motor Stralsund 1:2; Nachholspiel: KKW Greifswald II-Semlow 3:0.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Vw. Stralsund II, KKW Greifswald II, Trinwillershagen, etc.

Staffel West: Einheit Grevesmühlen II-FC Hansa Rostock II 2:9, HSG Rostock-Motor Warnowwerft Warnemünde 0:0, Traktor Dorf Mecklenburg gegen TSG Wismar II 3:1, Dynamo Wismar-Empor Kühlungsborn 1:1, Aufbau Ribnitz-Dynamo Rostock-Mitte 0:2, Post Wismar-Traktor Satow 2:0; Nachholspiel: Post Wismar-Warnowwerft 1:0.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes FC H. Rost. II (A), Mot. Ww. Warnem., TSG Wismar II, etc.

Karl-Marx-Stadt

Motor Markersdorf gegen Fortschritt Meerane 1:1, Motor Germania Karl-Marx-Stadt gegen SG Sosa 3:5, Fortschritt Treuen-SG Einsiedel 2:0, Union Freiberg gegen Vorwärts Plauen II 3:2, Aufbau Plauen gegen Motor Wema Plauen 5:1, Blau-Weiß Reichenbach gegen Einheit Auerbach 2:0, Chemie Glauchau gegen Motor Ascota Karl-Marx-Stadt 6:0, TSG Stollberg gegen Fortschritt Krumhermersdorf 3:1.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Bl.-W. Reichenbach, Fort. Krumhermf., Union Freiberg, etc.

Cottbus

Nachholspiele: Dynamo Lübben-Einheit Forst 0:2, TSG Tettau-TSG Lübbenau 2:3, Motor Finsterwalde-Süd-Lok Hoyerswerda 3:1, Lok Cottbus gegen Aufbau Großräschen 0:1.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes A. Br.-Senftenb. (A), Dynamo Lübben, Mot. Finsterw.-S., etc.

Berlin

NARVA Berlin-Fortuna Biesdorf 0:2, Chemie Schmöckwitz gegen 1. FC Union Berlin II 1:5, Concordia Wilhelmsruh gegen SG Hohenschönhausen 2:2, Motor Köpenick-Motor Wildau 2:2, Berolina Stralau gegen BSG Außenhandel 3:4, BSG Luftfahrt-SG Friedrichshagen 1:3, Turbine Bewag gegen Berliner VB 0:0, Rotation Berlin-BSG Bergmann-Borsig 1:0.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Rotation Berlin, Fort. Biesdorf, SG Friedrichshag., etc.

Gera

Wiederholungsspiel: Motor Saalfeld-Fortschritt Weida 1:0 (1. Treffen 4:2, nicht gewertet); vorgezogenes Spiel: Stahl Maxhütte Müncchenbernsdorf 0:0.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Wismut Gera II, F.C. Z. Jena III, Mot. Schott Jena, etc.

Dresden

Nachholspiele: TSG Meißen gegen Motor Cossebaude 2:1, Aufbau Riesa-Wismut Pirna-Copitz 0:2.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes F. Bischofswerda, Mot. WAMA Görnitz, Vorwärts Löbau, etc.

Leipzig

Nachholspiele: Traktor Taucha-Motor Altenburg 0:4, Motor Döbeln-Rotation 1950 Leipzig 2:2, Chemie Böhlen II gegen Motor Grimma 2:1, Lok Ost Leipzig-Motor Geithain 2:1, Lok Delitzsch-DHfK Leipzig 2:2.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes 1. FC Leipzig II (A), Aktivist Borna, M. Altenburg (N), etc.

EINWÜRFE

Englands Teamchef Don Revie nominierte für die kommenden internationalen Begegnungen einen Kader von 30 Spielern. Dazu gehört auch mit Peter Taylor ein Spieler von Crystal Palace (3. englische Division). Er war maßgeblich daran beteiligt, daß Crystal das Cup-Semifinale erreichte.

Miljan Miljanic, Trainer von Real Madrid, will den spanischen Meister verlassen. Wie der Sekretär des Londoner Vereins Ken Friar bekanntgab, hat sich der ehemalige jugoslawische Coach offiziell in Großbritannien beworben.

Oswaldo Brandao ist neuer Trainer der brasilianischen Amateur-Auswahl, die sich für die Olympischen Spiele in Montreal qualifizierte. Er trat die Nachfolge von Thomas Soares de Silva, bekannt unter dem Namen Zizinho, an.

Bei einem Junioren-Turnier in Cannes gab es diese Ergebnisse: Frankreich gegen Holland 3:2, Mexiko gegen Iran 0:0, Finnland-Italien 1:0, Schottland gegen Brasilien 0:0.

Im Viertelfinale der Europameisterschaft finden an diesem Wochenende folgende Spiele statt: Sonntag: CSSR gegen UdSSR in Bratislava, Jugoslawien gegen Wales in Zagreb, Spanien gegen Titelverteidiger BRD in Madrid. Sonntag: Niederlande gegen Belgien in Rotterdam. Rückspiel-Termine sind der 22./23. Mai. Halbfinale, Finale sowie die Begegnung um Platz 3 finden vom 16. bis 20. Juni statt. Das Ausrichterland muß von der UEFA noch benannt werden.

fuwo-Archiv

EC und UEFA-Cup im Überblick (32)

ÖSTERREICH

Table with 4 columns: Team Name, Sp., g, u, v, Tore, Pkt. Includes Rapid Wien, Wiener Sportklub, Austria/Wiener AC, etc.



Der Erfurter Jürgen Heun, mit 19 Treffern derzeit Torschützenkönig der Junioren-Oberliga, konnte seine Torgefährlichkeit am Sonnabend gegen den 1. FC Lok Leipzig nur zeitweise andeuten, denn von Auswahlspieler Treske wurde er gut beschattet. Fotos: Mausolf, Wagner

Länderspiele in Tanna und Eisenburg

Die Juniorenauswahl unserer Republik vom Jahrgang 1977 bestreitet am Wochenende vor eigenem Publikum zwei Länderspiele gegen Ungarn. Austragungsorte sind am Freitag ab 17 Uhr und am Sonntag ab 14.30 Uhr Eisenburg im Bezirk Gera.

Die DDR-Juniorenauswahl des Jahrgangs 77 siegte am Freitag in Bydgoszcz gegen Polens Junioren 3:1 (1:1).

Torschützen für die DDR: Schulz (16.), Liebers (47.) und Müller (50.).

Spartakiadewettstreit begann

Berliner haben die Vorrunde bereits absolviert / Plätze 5 bis 8 sind ausgespielt / Noch vier Medaillenanwärter

Die Bezirksspartakiaden finden in diesem Jahr vom 9. bis 11. Juli statt. In Berlin hat sie bereits begonnen. In Hauptstädter versuchen es in diesem Jahr mit einem anderen Modus, spielen im Juli in fünf Altersklassen nur noch mit jeweils vier Mannschaften.

Der Startschuß fiel bereits im März und April. Die jeweils acht Stadtbezirksauswahlmannschaften der Kinder, Knaben, Schüler, Jugend und Junioren bestritten Turniere in zwei Viererstaffeln. Die beiden Ersten jeder Gruppe qualifizierten sich für die Endrunde, die Dritt- und Viertplatzierten spielten bereits um die

Plätze 5 bis 8. „So verbleiben nun in jeder Altersstufe noch vier Medaillenanwärter, die am 10. und 11. Juli aufeinandertreffen, wobei sich alle acht Stadtbezirke zumindest einmal qualifizieren konnten, Pankow mit vier Mannschaften am stärksten vertreten sein wird“, betonte Klaus-Jürgen Hoffmann, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA. Die jeweils vier Bewerber spielen jeder gegen jeden, und zwar die Kinder, Knaben und Schüler im Sportforum, die Jugend in der Alten Försterei und die Junioren im Pionierpark „Ernst Thälmann“.

Erfolgreiche Partnerschaft

Die Schülermannschaft der BSG Motor Thurm und die Abteilung Buchhaltung des VEB Elektromotorenwerke Thurm haben vor einiger Zeit einen Patenschaftsvertrag abgeschlossen. Darin sind unter anderem jährlich zwei gemeinsame Sportnachmittage vorgesehen, einer zum Internationalen Kindertag, der andere zum Pioniergeburtstag.

Die Mannschaft informiert die Brigade regelmäßig über die sportlichen Leistungen. Gemeinsam werden Festlegungen getroffen, wie es in dem einen oder anderen Punkt

noch besser und schneller vorangehen kann.

Doch nicht nur in sportlicher Hinsicht gibt es manche Gemeinsamkeit. So achten die Elektromotorenwerker beispielsweise auch auf die sportlichen Leistungen der jungen Fußballer. Wo es erforderlich ist, werden entsprechende Förderungsmaßnahmen in die Wege geleitet. Jeweils im Dezember werden aus dem Kreis der Mannschaft die besten Jungen vorgeschlagen, die dann in einer gemeinsamen Feier mit der Patenbrigade ausgezeichnet werden.

GÜNTER GNÜCHTEL



Wo gibt es andere Beispiele guter Patenschaftsarbeit?

Teilnehmerfeld komplett

Die sechzehn Mannschaften für das XXIX. UEFA-Turnier in Ungarn (28. Mai bis 6. Juni) sind ermittelt. In den letzten Qualifikationsspielen gab es folgende Ergebnisse: Bulgarien gegen Jugoslawien 2:2 (1. Spiel 2:2 - Elfmeterschießen für Jugoslawien), Island-Luxemburg 1:0 (1. Spiel 1:0), Portugal-Schweiz 1:1 (0:0 / das Auswärtstor entschied für die Schweiz), Spanien-Liechtenstein 4:0

(5:1), CSSR-Rumänien 3:1 (1:1), Türkei-Österreich 1:0 (1:1).

Damit ergibt sich für das Turnier in Ungarn folgende Staffeleinteilung:
Gruppe A: Jugoslawien, Wales, Italien, Ungarn.

Gruppe B: Türkei, Spanien, Island, Schweiz.

Gruppe C: Frankreich, CSSR, BRD, Finnland.

Gruppe D: Niederlande, UdSSR, Nordirland, Dänemark.



Juniorenländerspiel in Osnabrück: BRD-Dänemark 1:0 (0:0).



1. FC Lok Leipzig auf Titelkurs

Die Thüringer Luft scheint den Lok-Junioren zu bekommen. „Bereits vor zwei Jahren gelang uns hier in Erfurt der entscheidende Schritt zum Titelgewinn“, freute sich am Ende Trainer Heinz Joerk. „Ich hoffe, das ist diesmal wieder so.“ Ja, die Leipziger eroberten sich mit einer klugen, spielintelligenten (titelverdächtigen) Leistung völlig verdient diesen 2:0-Sieg.

Der entscheidende Vorzug des Siegers: Er verkräftete das Fehlen seiner in Polen weilenden Auswahlspieler (Dennstedt, Liebers, Teubel, Arnold) besser als die Erfurter (Rustler, Appelt, Berger). Außerdem bot die Leipziger Abwehr dem Erfurter Angriff mit den Auswahlspielern Hornik und Heun erfolgreich Paroli. Vor allem Heun, mit 19 Treffern der führende Mann in der Torschützenliste, wurde von Treske beherrscht.

Die endgültige Entscheidung führte der beste Stürmer auf dem Platz, Frank Kühne, herbei (84.). „Ein Bursche mit echten Stürmer-Qualitäten“, lobte Klaus Urbanczyk. „Die Leipziger setzten sich in diesem fairen, gutklassigen Spiel verdient durch. Sie wirkten ballsicherer, teil-

ten sich besser die Räume auf und wirkten bissiger in der Zweikampfführung“, gestand Erfurts Trainer Siegmur Menz. „Heute haben wir wohl den neuen Meister gesehen!“ Klaus Thiemann

Der Trainer

Klaus Päßler

(FC Karl-Marx-Stadt)

Der 29jährige Trainer war viele Jahre als Nachwuchs- und Männerspieler bei Motor Hohenstein-Ernstthal aktiv. Nach Beendigung seines Studiums an der DHfK kam der Diplomsporthelehrer zum FCK, wo er nacheinander in allen Nachwuchs-Altersklassen tätig war. Seit Saisonbeginn für das Junioren-Oberligakollektiv verantwortlich, hat er mit seinen Schützlingen eine Medaille ins Auge gefaßt. „In erster Linie kommt es allerdings darauf an, Auswahlspieler zu entwickeln.“ Und da kann Klaus Päßler darauf verweisen, daß mit Köhler, Müller, Heß, Hötzel und Brückner fünf Jungen zum Kreis der DDR-Juniorenauswahl vom Jahrgang 1977 gehören. „Das gute Abschneiden in der Meisterschaft ist für die Spieler ein zusätzlicher Anreiz, sich im Training höheren Belastungen zu unterziehen“, betonte der Trainer. G. O.



JUNIOREN-OBERLIGA

● Sachsenring Zwickau-Stahl Riesa 2:1 (1:0)

Sachsenring: Alscher; Tunger, Wunderlich, Schmidt, Neef, Häuser, Pilz, Lucius (1), Bielau (1), Biemeier, Brasch; Übungsleiter: Bauer. Stahl: Brand, Rosien, Genschow, Großmann, Röhrig, Phal (Schlenkerich/1), Gaschde, Junge, Lehner, Krahl, Böhme; Übungsleiter: Lüdecke. Schiedsrichter: Grabow (Glauchau).

● Energie Cottbus gegen HFC Chemie 2:4 (1:0)

Energie: Häder, Broda, Braun, Urban, Gensel (1), Knievel, Behla (1), Paukstadt, Leuthäuser, Kundisch (Fechner), Pannach; Übungsleiter: Göhlich. HFC: Walter, Wüstenfeld, Demmer, Tippmann (1), Broz, Rothe (Weizel/1), Meichner, Tennstedt, Haupt (Thierbach/1), Pastor (1), Münch; Trainer: Sewe. Schiedsrichter: Schulz (Forst).

● BFC Dynamo gegen FC Carl Zeiss Jena 0:0

BFC: Rudwaleit, Ullrich, Schulz, Baschin.

Sagert, Stanislav, Tomicki, Hackbusch (Borkenhagen), Karow (Rohde), Richert, Wolter; Trainer: Bogs.

Jena: Zimmermann, Kulb, Schakau, Birnkammerer, Weise, Paukert, Menge (Krause), Voigt, Trocha, Schmied (Töpfer), Lengert; Trainer: Thomale. Schiedsrichter: Dittlich (Berlin).

● Chemie Leipzig gegen Wismut Aue 1:1 (0:1)

Chemie: Voigt, Pfaff, Barth, Neumann, Wache, Wilde, Müller, Koster, Klose, Stieglitz (1), Hoffmann; Übungsleiter: Teichmann. Wismut: Czaja, Kreißl, Wendler, A. Schmidt, Hinze, Ficker, Günther, Süß, Opitz, Ruthe (M. Schmidt), Nobis (1); Trainer: Neff. Schiedsrichter: Braune (Leipzig).

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen 1. FC Magdeburg 1:4 (1:1)

FCV: Philipp, Teichmann, Böttger, Müller, Kloschinski, Jarmuszkiwicz (1), Schwengler (Krüger), Bohn, Anders, Hecke, Lehmann. Trainer: Uckrow.

1. FCM: Heyne, Vieth, Stahlmann (1/Foulstraß), Schmidtchen, Berger, Bading, Fischbach, Klingler, Naumann (1), Arendt (1), Kraus (Döbel/1); Trainer: Stöcker.

● Dynamo Dresden gegen FC Karl-Marx-St. 7:0 (1:0)

Dynamo: Klammt, Hennig, Gehmlich, V. Schmidt, A. Schmidt, Petersohn (1), Trautmann (1), Döschner, Heinze (2), Burkon (1), Schöne (1) (Beckert); Trainer: Brunzlow. FCK: Schuhknecht, Löffler, Häuberer, Heß, Weizel (Hötzel), Hänisch, Killermann (Selbsttor), Richter, Schädlich, Pelz (Teigky), Brückner; Trainer: Päßler. Schiedsrichter: Böhm (Reichenbach).

● FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Lok Leipzig 0:2 (0:1)

FC Rot-Weiß: Hahn, Böhm (Feullmer), Bekker, Winter, Duft, Zimmermann (Busse), Fey, Geisenhöfner, Vay, Heun, Hornik; Trainer: Menz.

1. FC Lok: R. Müller, Wöllner (Wagner), Schubert, Treske, Friedrich (1), Geßner, Elchhorn, Gröber, Kufs, Kühne (1), Schlieder; Trainer: Joerk.

Schiedsrichter: Jessing (Weimar).

● Nachholspiel: Sachsenring Zwickau gegen HFC Chemie 1:4 (0:1)

Torschützen: Tunger - Münch/2, Rother, Wawrzyniak.

Der Tabellenstand

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. 1. FC Lok Leipzig	22	14	6	2	62:34	34:10
2. BFC Dynamo	22	14	2	6	55:29	30:14
3. HFC Chemie	22	13	3	6	54:33	29:15
4. FC Karl-Marx-Stadt	22	13	2	7	47:38	28:16
5. Dynamo Dresden	22	11	4	7	45:27	26:18
6. FC Vw. Frankf. (O.)	22	11	4	7	39:35	26:18
7. FC Rot-Weiß Erfurt	22	11	2	9	52:32	24:20
8. 1. FC Magdeburg	22	10	4	8	29:34	24:20
9. Sachsenring Zwickau	22	9	5	8	35:38	23:21
10. FC Carl Zeiss Jena	22	8	6	8	35:39	22:22
11. Energie Cottbus	22	7	4	11	34:57	18:26
12. Stahl Riesa	22	5	2	15	33:47	12:32
13. Wismut Aue	22	4	2	16	29:59	10:34
14. Chemie Leipzig	22	-	2	20	18:65	2:42



Der Titel fiel an Marokko

Guinea in den Spielen der 10. Afrika-Meisterschaft jedoch ein gleichwertiger Gegner ● Bester Einzelspieler: Souleymane Cherif

Von unserem Afrika-Korrespondenten Philipp Elebe

Der zehnte Wettbewerb um den Afrika-Cup für Nationalmannschaften, der vom 29. Februar bis zum 14. März in Äthiopien stattfand, endete mit einem Erfolg für Marokko, das in seiner Spielanlage der europäischen am nächsten kam, die größte Harmonie erreichte, in Faras den besten Stürmer des Turniers und in Zahrou den erfolgreichsten Torschützen besaß. Marokko erzwang in der Endrunde in Addis Abeba im entscheidenden Spiel mit Guinea ein 1:1, wobei der Ausgleichstreffer in der Schlußphase fiel, als die Mannschaft wegen eines Platzverweises auf zehn Spieler dezimiert war.

Der stärkste Konkurrent, Guinea, der bereits seine gewachsene Leistungsfähigkeit im afrikanischen Meistercup durch die Klubelf von Haifa nachgewiesen hatte, hinterließ den nachhaltigsten Eindruck über das gesamte Turnier hinweg. Spielerisch wie in der Athletik kam kaum eine der anderen Vertretungen heran. Bei ihm war das Bemühen zu erkennen, den Doppelpaß anzuwenden, was man sonst kaum sah. Diese Mannschaft hatte nur eine Schwäche: Im ungestümen Drang zum Tor fehlte es im ausschlaggebenden Moment an der Konzentration, so daß viele herausgespielte Chancen nicht genutzt werden konnten. Der überragende Mann dieses gut eingespielten Teams war der auch in der DDR durch sein Gastspiel in Neubrandenburg bekannte Souleymane Cherif. Er wirkte als ein offensiver Libero, der das Angriffsspiel belebte. Ganz im Gegensatz zu den anderen Turnierteilnehmern, bei denen der Libero lediglich eine Ausputzerrolle versah.

Neben Marokko und Guinea hatten sich aus den beiden Vorrundenstaffeln noch Nigeria und Ägypten qualifiziert. Dabei überraschte die Steigerung Nigerias im Finale, wobei allerdings der langsame Spielbau der Mannschaft viel an Wirkung nahm. Außerdem wurde das Spiel zu sehr auf ihren besten Mann, Aloysius Atuegbu, zugeschnitten. Bei Ägypten bestachen kluge Kombinationen im Mittelfeld, doch je näher es dem Strafraum zuing, desto deutlicher wurde der Mangel an Ideen und Durchschlagskraft. Außerdem schien Ägypten konditionell stark nachzulassen.

Die Finalteilnehmer waren aus zwei Gruppen hervorgegangen, die ihre Rundenspiele in Addis Abeba und im 600 Kilometer entfernten Dire Dawa mit einem Stadion für 18 000 Zuschauer, das stets gefüllt war, austrugen. In diesen Vorrundenkämpfen enttäuschten Gastgeber Äthiopien und Zaire. Die Äthiopier, von den eigenen Landsleuten stürmisch angefeuert, wurden nicht Herr ihrer Nerven und waren nicht in der Lage, das eigene Spiel unter Kontrolle zu bringen. Zaire, der afrikanische WM-Teilnehmer von 1974, stagniert in seiner Entwicklung ganz offensichtlich. Seine Spielweise wirkte verschnörkelt, ohne Tordrang.

Die Finalrunde: Marokko-Ägypten 2:1, -Nigeria 2:1, -Guinea 1:1; Guinea-Nigeria 1:1, -Ägypten 4:2; Nigeria-Ägypten 3:2.

Abschlußstand: 1. Marokko 5:1 Punkte, 2. Guinea 4:2, 3. Nigeria 3:3, 4. Ägypten 0:6.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 28. April 1976, 17.00 Uhr,

Junioren-Oberliga 15.15 Uhr

Oberliga

Spiel 155 Stahl Riesa-BFC Dynamo

SR: Scheurell

LR: Di Carlo, Roßner

Spiel 156 FC Carl Zeiss Jena gegen Energie Cottbus

SR: Heinemann

LR: Peschel, Habermann

Spiel 157 HFC Chemie-Dynamo Dresden

SR: Glöckner

LR: Riedel, Bahrs

Spiel 158 FC Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Leipzig

SR: Stenzel

LR: Einbeck, Horning

Spiel 159 Wismut Aue-1. FC Magdeburg

SR: Prokop

LR: Kulicke, Dr. Hemman

Spiel 160 1. FC Lok Leipzig gegen Sachsenring Zwickau

SR: Bude

LR: Kirschen, Müller, Peter

Spiel 161 FC Rot-Weiß Erfurt gegen FC Vorwärts Frankfurt/O.

SR: Herrmann

LR: Männig, Streicher

Spiel- und Schiedsrichteransetzung für Sonnabend, den 1. Mai 1976, 16.00 Uhr, in Berlin, Stadion der Weltjugend

FDGB-Pokal-Endspiel

1. FC Lok Leipzig gegen FC Vorwärts Frankfurt/O.

SR: Prokop

LR: Heinemann, Di Carlo

Vetter, Vizepräsident

Müller, stellv. Generalsekretär

Ansetzungen für die II. Hauptrunde um den „Junge Welt“-Pokal der Junioren am Sonntag, den 25. April 1976, 14.30 Uhr

Spiel 14 Veritas Wittenberge gegen FC Hansa Rostock

Spiel 15 Lok/Vorwärts Halberstadt gegen 1. FC Magdeburg

Spiel 16 Stahl Riesa gegen FC Vorwärts Frankfurt/O.

Spiel 17 1. FC Lok Leipzig gegen Energie Cottbus

Spiel 18 BFC Dynamo-Chemie Leipzig

Spiel 19 FC Karl-Marx-Stadt gegen Dynamo Dresden

Spiel 20 Sachsenring Zwickau gegen FC Carl Zeiss Jena

Spiel 21 FC Rot-Weiß Erfurt-Wismut Aue

1. Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des Wettspielplanes 1975/76 für Schüler, Jugend und Junioren des DFV der DDR statt.

2. Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden von den zuständigen BFA gestellt.

3. Die Spielformulare sind dem Sportfreund Lothar Müller, 8020 Dresden, Zwinglistraße 51, zuzusenden.

4. Die Spielergebnisse mit Torfolge und den Namen der Torschützen sind von der in der Spielansetzung zuerst genannten Gemeinschaft unmittelbar nach dem Spiel der Redaktion „Die Neue Fußballwoche“ zu melden. Telefon: Berlin 27 88 31, App. 393.

5. Das Viertelfinale findet am Sonntag, dem 23. Mai 1976, 14.30 Uhr, statt.

Ansetzungen für das Viertelfinale um den FDJ-Pokal der Jugend am Sonnabend, den 24. April 1976, 13.15 Uhr

Spiel 9 in Schwerin: BFC Dynamo-FC Hansa Rostock

Spiel 10 in Halle: FC Rot-Weiß Erfurt gegen 1. FC Lok Leipzig

Spiel 11 in Hoyerswerda: FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen FC Karl-Marx-Stadt

Spiel 12 in Weimar: HFC Chemie-FC Carl Zeiss Jena

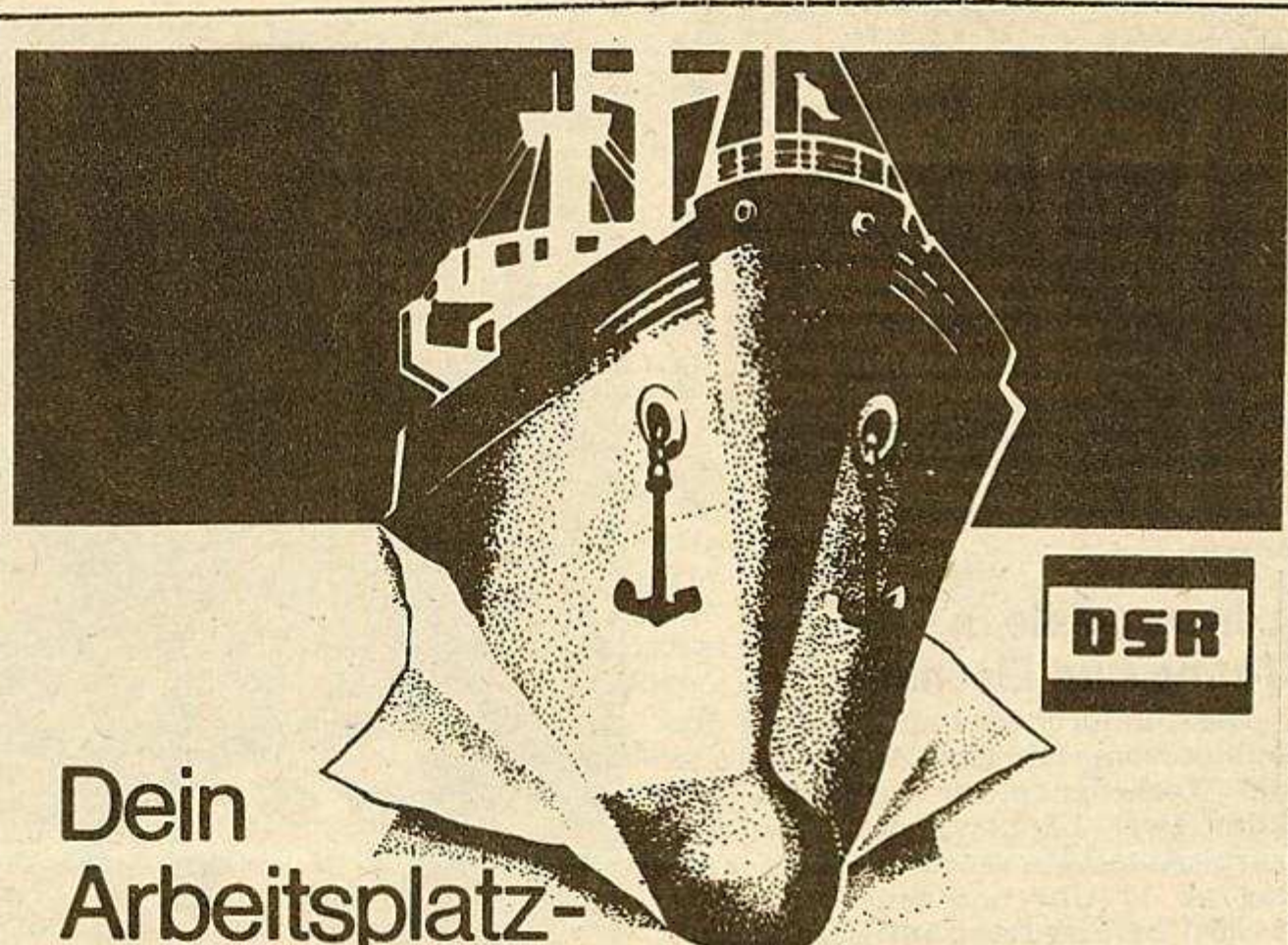
1. Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des Wettspielplanes 1975/76 für Schüler, Jugend und Junioren des DFV der DDR als Doppelveranstaltungen vor Liga-Begegnungen mit einem Aufschlag von 0,20 M statt.

2. Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden von den zuständigen BFA gestellt.

3. Die Spielformulare sind dem Sportfreund Lothar Müller, 8020 Dresden, Zwinglistraße 51, zuzusenden.

Kommission Kinder- und Jugendsport

Kolbe, Vorsitzender



Dein Arbeitsplatz - ein Schiff der Handelsflotte!

Wir warten auf Ihre Mitarbeit

BEREICH DECK

Decksmann im Schiffsbetriebsdienst

Mindestabschluß 8. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem technisch orientierten oder handwerklichen Beruf

BEREICH MASCHINE

Maschinenhelfer

Abschluß 10. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem maschinen-technischen Beruf

Heizer

Voraussetzung Facharbeiterabschluß in einem der nachstehend genannten Berufe:

Maschinist für Wärmekraftwerksanlagen

Maschinist für Wärmekraftwerke, Hochdruckheizer

Elektriker

Facharbeiterabschluß Elektromonteur, Elektroinstallateur

BEREICH WIRTSCHAFT

Koch, Kellner, Bäcker (Facharbeiterabschluß)

Wirtschaftshelfer

Ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) und der genauen Anschrift Ihrer Arbeitsstelle/Betrieb richten Sie an die für Ihren Wohnort günstigste Außenstelle in:

1071 Berlin, Wichertstr. 47
Telefon: 4 49 78 89

8023 Dresden, Rehefelderstr. 5
Telefon: 57 71 76

25 Rostock, Haus der Gewerkschaften, Hermann-Duncker-Platz 1, Zimmer 103

701 Leipzig, Neumarkt, Pavillon des Seeverkehrs, PF 950, Telefon: 20 05 02
501 Erfurt, Kettenstr. 8, PF 345, Telefon: 2 92 93

VEB DEUTFRACHT / SEEREEDEREI ROSTOCK

ZENTRALES WERBEBÜRO DER HANDELSFLOTTE



WM-QUALIFIKATION

Libyen-Algerien am Sonnabend in Tripolis 0:0. Erstes Spiel 0:1. Damit Algerien in der nächsten Runde.

OLYMPIA-QUALIFIKATION

Europa-Gruppe 2: CSSR gegen Österreich am vergangenen Mittwoch in Bratislava 5:0 (3:0).

Die Aufstellungen: CSSR: Viktor, Biros, Ondrus, J. Capkovic, Gögh, Dobias, Polak, Panenka, Masny (ab 68. Svehlik), Petras, Nehoda (ab 73. Moder).

Österreich: Fleischmann, Demantke, Gerak, Pospichil, Bartos, Wustinger, Knorrek, Koreimann, Neuwirth, Gruber, Cerny.

Schiedsrichter: Eschweller (BRD); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1:0 Masny (26.), 2:0 Panenka (34.), 3:0 Nehoda (36.), 4:0 Masny (58.), 5:0 Nehoda (63.).

Der Endstand: DDR 4 4:1 6:2, CSSR 4 6:1 5:3, Österreich 4 0:8 1:7

Europa-Gruppe 4: Rumänien-Niederlande am vergangenen Mittwoch in Bukarest 5:1 (3:1).

Torfolge: 0:1 Kuiper (11.), 1:1 Multescu (18.), 2:1 Hajnal (21.), 3:1 Iordanescu (45. Foulschlag), 4:1 Zamfir (66.), 5:1 Dinu (86.).

Der Endstand: Frankreich 4 11:5 6:2, Rumänien 4 9:5 6:2, Niederlande 4 5:15 0:8. Damit ist Frankreich für die Endrunde in Montreal qualifiziert.

LÄNDERSPIEL

Banja Luca: Jugoslawien gegen Ungarn am Sonntag 0:0.

SOWJETUNION

Table with columns for team names (e.g., Dynamo Moskau, Tschernomoretz) and match results.

BULGARIEN

Table with columns for team names (e.g., Lok Plowdiw, Lewski/Spartak) and match results.



Table with columns for match numbers (M 1-13) and team names (e.g., Dynamo Schwerin, Kernkraftw. Greifsw.) with tips.

Table with columns for team names (e.g., Slawia Sofia, Lok Plowdiw) and match results.

RUMÄNIEN

Dinamo Bukarest-FC Constanta 1:1, Steaua Bukarest gegen Universitatea Cluj-Napoca 4:1, Politehnica Timisoara-Universitatea Craiova 0:0, Politehnica Jassi gegen Sportul Bukarest 1:1, CFR Cluj-Napoca-Jiul Petroseni 1:1, UT Arad-Olimpia Satu Mare 2:3, FC Bihor Oradea gegen Rapid Bukarest 1:0, SC Bacau-ASA Tirgu Mures 0:0, FCM Resita-FC Arges Pitesti 0:0.

Table with columns for team names (e.g., Steaua Bukarest, Din. Bukarest) and match results.



BRD

1. FC Kaiserslautern-Hertha BSC Westberlin 5:0, Schalke 04-Uerdingen 5:1, Borussia Mönchengladbach gegen Karlsruher SC 4:0, Kickers Offenbach-Werder Bremen 2:0, MSV Duisburg gegen Eintracht Frankfurt 1:1, Rot-Weiß Essen gegen VfL Bochum 1:0, 1. FC Köln-Fortuna Düsseldorf 4:0, Hamburger SV-Bayern München 0:1, Hannover 96 gegen Eintracht Braunschweig 2:0.

Table with columns for team names (e.g., Bor. M'gladb., 1. FC Kaiserslautern) and match results.

ENGLAND

Wochentagsspiele: FC Arsenal London-Wolverhampton Wanderers 2:1, FC Coventry City gegen Aston Villa 1:1, Birmingham City-Ipswich Town 3:0, Leeds United-Sheffield United 0:1, Newcastle United gegen Manchester City 2:1, Sonnabend: FC Arsenal London-Ipswich Town 1:2, Birmingham City-Tottenham Hotspur 3:1, FC Coventry City gegen Wolverhampton Wand-

ers 3:1, Derby County-Leicester City 2:2, Leeds United gegen Manchester City 2:1, FC Liverpool-Stoke City 5:3, Manchester United-FC Everton 2:1, FC Middlesbrough gegen Sheffield United 3:0, Newcastle United-FC Burnley 0:1, Norwich City-Queens Park Rangers 3:2, West Ham United-Aston Villa 2:2.

Table with columns for team names (e.g., FC Liverpool, Queens P. Rangers) and match results.

SCHOTTLAND

Wochentagsspiele: FC Aberdeen-Glasgow Rangers 0:0, Ayr United-Dundee United 1:0, FC Dundee-Hibernian Edinburgh 1:1, FC Motherwell gegen FC St. Johnstone 2:0; Sonnabend: Celtic Glasgow gegen FC Aberdeen 1:1, Dundee United-Hearts of Midlothian 2:0, Hibernian Edinburgh-FC Motherwell 2:0, Glasgow Rangers-Ayr United 2:1, FC St. Johnstone-FC Dundee 1:1.

Table with columns for team names (e.g., Glasg. Rangers, Celtic Glasgow) and match results.

ÖSTERREICH

Austria Salzburg-Austria/Wiener AC 0:0, Linzer ASK gegen Austria Klagenfurt 2:0, Grazer AK-VÖEST Linz 1:0, Rapid Wien-Sw. Innsbruck 0:4, Admira/Wacker Wien gegen Sturm Graz 2:0.

Table with columns for team names (e.g., Austria Wiener AC, Sw. Innsbr., Rapid Wien) and match results.

FRANKREICH

Racing Lens-FC Sochaux 1:1, Olympique Marseille-US Valenciennes 3:0, Paris St.-Germain-FC Nancy 0:4, OGC Nizza-Olympique Nimes 4:0, OSC Bastia-Olympique Lyon 4:1, Olympique Avignon-AS Monaco 1:1, Stade Reims-FC Nantes 1:0, FC Metz-Racing Strasbourg, AS St. Etienne-AS Troyes-Aubes und Olympique Lille-Girondins Bordeaux verlegt.

Table with columns for team names (e.g., FC Nantes, OGC Nizza, FC Sochaux) and match results.

Table with columns for team names (e.g., Racing Lens, AS Troyes-Aubes) and match results.

NIEDERLANDE

NAC Breda gegen Ajax Amsterdam 0:0, Telstar Velsen gegen Sparta Rotterdam 2:2, FC Eindhoven gegen FC Den Haag 2:4, VV Maastricht gegen Roda JC 0:2, NEC Nijmegen gegen PSV Eindhoven 1:4, Go Ahead Deventer gegen De Graafschap 0:0, Feyenoord Rotterdam gegen AZ Alkmaar 6:3, FC Amsterdam gegen FC Utrecht 2:0, FC Twente gegen Excels. Rotterdam 4:0.

Table with columns for team names (e.g., PSV Eindhoven, Feyenoord Rotterdam) and match results.

ITALIEN

AC Ascoli-Inter Mailand 2:0, US Cagliari gegen AC Verona 0:2, AC Cesena-Lazio Rom 0:0, AC Mailand gegen AC Como 2:2, SSC Neapel gegen Juventus Turin 1:1, AS Rom-AC Bologna 0:0, Sampdoria Genua-AC Perugia 3:1, AC Turin-AC Florenz 4:3.

Table with columns for team names (e.g., AC Turin, Juventus Turin) and match results.



BELGIEN

Nachtrag: FC Mecheln gegen AS Ostende 2:1, RWD Molenbeek-RSC Anderlecht 0:2, AC Beerschot gegen Racing Mecheln 1:0, FC Lüttich gegen Berchem Sport 0:1, La Louviere gegen SV Waregem 2:2, Lierse SK gegen CS Brugge 2:0, SC Lokeren gegen FC Antwerpen 2:0, FC Brugge gegen SC Charleroi 5:1, FC Beringen gegen Standard Lüttich 2:3.

Table with columns for team names (e.g., FC Brugge, SC Lokeren, RSC Anderlecht) and match results.

Table with columns for team names (e.g., FC Antwerpen, CS Brugge) and match results.

SCHWEIZ

Nachtrag: FC Winterthur gegen Chenois Genf 1:1, Young Boys Bern gegen FC Zürich 0:2, La Chau-de-Fonds gegen FC Biel 2:0, FC Basel gegen Neuchatel Xamax 0:0, FC Sion gegen FC St. Gallen 2:0, Servette Genf gegen FC Lugano 1:0, Grasshoppers Zürich gegen Lausanne Sports 1:1.

Table with columns for team names (e.g., FC Zürich, Servette Genf) and match results.

TÜRKEI

Galatasaray Istanbul-Eskisehirspor 1:1, Bursaspor-Trabzonspor 0:1, Giresunspor gegen Fenerbahce Istanbul 0:1, Boluspor-Zonguldakspor 1:3, Besiktas Istanbul gegen Orduspor 1:0, Göztepe Izmir gegen Adanademirspor 2:0, Balikesirspor-Ankaragücü 1:1, Adanaspor-Altay Izmir 2:1.

Nachtrag: Fenerbahce Istanbul-Bursaspor 3:1, Trabzonspor-Zonguldakspor 1:0, Galatasaray Istanbul-Balikesirspor 2:0, Altay Izmir-Boluspor 1:1, Eskisehirspor gegen Göztepe Izmir 3:0, Ankaragücü-Besiktas Istanbul 1:1, Adanademirspor gegen Giresunspor 1:1, Orduspor-Adanaspor 1:0.

Table with columns for team names (e.g., Trabzonspor, Fen. Istanbul) and match results.

GRIECHENLAND

Aris Saloniki-AEK Athen 1:0, Panathinaikos Athen gegen Iraklis Saloniki 1:1, Apollon Athen-Iannina 1:1, Panaitolikos-Olympiakos Piräus 0:1, Panachaiki Athen-PAOK Saloniki 0:3, Panionios Athen gegen Atromitos Athen 0:2, Kastoria-Pierikos 1:1.

Nachtrag: AEK Athen-Panathinaikos Athen 0:1, Atromitos Athen-Apollon Athen 1:1, Iraklis Saloniki-Ethnikos Piräus 6:1, Olympiakos Piräus gegen Aris Saloniki 2:1, Panaitolikos-Panachaiki Athen 0:0, Pansereikos Ceres-Kastoria 3:0, PAOK Saloniki gegen Panionios Athen 4:0, Pierikos-Iannina 3:0.

Table with columns for team names (e.g., AEK Athen, PAOK Saloniki) and match results.

Advertisement for 'DIE NEUE FUßBALLWOCHENSCHRIFT' (The New Football Weekly) with details about the publication, editors, and subscription information.



In Raddusch liegt die Betonung auf dem WIR

Wer auf den Schienentrassen Richtung Berlin rattert und die Station Raddusch passiert, hat vielleicht nach dem Betrachten der rauchenden Betonschlote der Kraftwerke Lübbenau/Vetschau kaum einen Blick für den Sportplatz der Spreewaldgemeinde. Aber die Tore und der Rasen, im Hintergrund die in Richtung Hauptstadt fließende Spree, sind gut auszumachen. Doch in Sekundenschnelle hat der Zug den 800 Einwohner zählenden Ort hinter sich gelassen. Und Sportplätze, so mögen sich vielleicht die Reisenden sagen, gibt es überall. Aber vielleicht nicht immer Schmuckstücke Radduscher Art. Hier sind jede Metallbarriere, der Rasen, der Nebenplatz mit Beleuchtung, die Tore

neue Seite hinzu: Start zum Sportplatzbau 1969 am Groß-Lübbenauer Weg! Heute ist ein Werk vollbracht, das sich sehen lassen kann. „Summa summarum haben wir Werte in Höhe von 220 000 Mark geschaffen“, resümiert BSG-Vorsitzender Rudi Kraß, „und davon etwa 160 000 Mark innerhalb der volkswirtschaftlichen Masseninitiative erarbeitet.“ Rudi Kraß sagt es nicht von sich selbst: Aber er stand oft an der Spitze der freiwilligen Einsätze, und mindestens 200 freiwillige Stunden kommen auf sein Konto. Klaus Sander, Hans Klann und Gerd Tschapp haben gleiche Aufbaukonten, viele freiwillige Helfer legten Hand an, die LPG ersetzte mit ihren Maschinen manche manuelle Tätigkeit. Hand in



Auch sie haben mit ihrer Tatkraft ein schönes Stück Radduscher Sportgeschichte geschrieben, von links: Rudi Kraß (BSG-Leiter), Herbert Rumposch (Kassierer), Gerd Tschapp (Ratsmitglied der Ständigen Kommission Jugend, Kultur und Sport), Manfred Kliche (Mitglied der BSG-Leitung).

und das Sportlerheim Zeugen großartigen Fleißes.

Der Vorschlag

Jahrzehntlang trieben die Radduscher die braune Lederkugel schlechthin gesagt über einen Acker. Als der sozialistische Frühling in der Landwirtschaft immer mehr seine Früchte trug, da konnte auch die BSG der Produktionsgenossenschaft den Vorschlag unterbreiten: „Stellt uns ein geeignetes Gelände für einen Sportplatz zur Verfügung. Wir werden ihn ausbauen, nicht von heute auf morgen, aber unseren Möglichkeiten entsprechend.“

Sportplatzbau

Manfred Kliche, Sekretär des Rates der Stadt Calau, fügte in die von ihm exakt geführte Chronik jedenfalls eine

Hand schafften sie das, der Maschinist, Genossenschaftsbauer, Volkspolizist, Bürgermeister, das Ratsmitglied – Mitglieder verschiedener Parteien und Massenorganisationen, eine Gemeinschaft der Nationalen Front.

Ehre eingelegt

Fragt Rudi Kraß nach den Motiven seines Handelns, so kommt zur Antwort: „Uns ging es um bessere Verhältnisse für die sportliche Betätigung. Wir wollten aber vor allem für die Jugend Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung schaffen. Deswegen hängen wir alle so mit Herz und Seele an der gemeinsamen Sache.“ Man spürt es immer wieder: Die Betonung liegt auf dem Wir. Von den Fußballern, die etwa die Hälfte der 140 Mitglieder zählenden BSG ausmachen, gehen die Impulse aus. Nun sind die Rad-

Mit neuer Tatkraft gehen die Mitglieder des DFV der DDR an die Aufgaben des Jahres 1976, das im Zeichen des IX. Parteitages steht. Sie haben sich vorgenommen, einen würdigen Beitrag zu diesem großen gesellschaftlichen Ereignis zu leisten. Viele haben bisher stets ihre Worte mit Erfolgen unterstrichen. Ihnen, die im Sinne unseres Sports unermüdlich wirken, ist diese Serie gewidmet,



Das Vorhaben der Radduscher nach ihrer Auszeichnung: Bildung einer Kindermannschaft.

duscher – in ihren insgesamt sechs Mannschaften finden auch junge Leute aus Nachbargemeinden ihre sportliche Heimat – als vorbildliche Sektion des DFV ausgezeichnet worden. „Damit habe ich nicht gerechnet“, sagt Sektionsleiter Klaus Sander. „Aber ich glaube, wir haben damit für unsere Gemeinde Ehre eingelegt. Nun aber gibt es neue Verpflichtungen.“ Klaus Sander denkt nicht nur an sportliche Ziele: „Wir sind auch dabei, unser Versprechen zum IX. Parteitag der SED einzulösen und auf dem Sportplatz Bäume zu pflanzen. Und die durch die Auszeichnung ausgelösten neuen Impulse bei allen von uns sollten auch zur Bildung einer Kindermannschaft führen. Außerdem fühlen wir uns auch als Fußballer immer mitverantwortlich für den Volkssport zu gesellschaftlichen Höhepunkten, beispielsweise am 1. Mai oder 7. Oktober, und jährlich gibt es auch eine Sportwoche mit Tischtennis, Kegeln, bunten Veranstaltungen für die Kinder. Versteht sich, der Fußball kommt nicht zu kurz.“

Für das „VI.“

Gewiß, die Radduscher können nicht mit hohen Ziffern aufwarten. Ihre Siege, die sie außerhalb des Spielfeldes erringen, sind kleiner als in Cottbus, Brieske oder Forst, dennoch verraten sie als Landsportgemeinschaft großes gesellschaftliches

Engagement. So wurden in der Saison 1975/76 von den Fußballern je drei neue Schiedsrichter und Übungsleiter ausgebildet und 15 neue Mitglieder gewonnen. Das Beispiel, beizutragen zur Eigenfinanzierung des VI. Turn- und Sportfestes, machte nicht nur auf der Delegiertenkonferenz des DTSB der DDR in Calau die Runde. Die Fußballer verkauften bei Zuschauern und Freunden in der Gemeinde Lose im Werte von 500 Mark, außerdem steht bereits ein Verkauf von Sondermarken für 300 Mark zu Buche.

Auf sie ist Verlaß

Bürgermeister Siegfried Reichert weiß: Auf die Traktorfußballer und alle Sportler ist Verlaß. Sie haben mit dazu beigetragen, daß der Sport wesentlicher Bestandteil des geistig-kulturellen Lebens der Gemeinde ist. Und in der Traktorheimstätte entsteht auch eine Kleinsportanlage



Sektionsleiter Klaus Sander. Früher Kassierer in der Gemeinschaft, erhielt er vor drei Jahren das Vertrauen als Sektionsleiter. Er ist Schweißer auf der Großbaustelle „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ in Boxberg und trägt die bronzene Ehrennadel des DFV der DDR. Fotos: Schulze

für den Sportunterricht der Schule, organisiert von den FDJlern des Ortes.

Vielleicht schauen Sie nun als Reisender nach Berlin, wenn der Zug Raddusch passiert, einmal aus dem Abteiffenster hinüber zum Sportplatz und erinnern sich. Zumindest aber haben sie jetzt Bekanntschaft geschlossen mit einer Sektion unseres Fußballs; einer vorbildlichen von vielen guten.

HAJO SCHULZE



Von Günter Simon

Die Endspiele in den EC-Konkurrenzen sowie im UEFA-Cup sehen uns nicht als Mitgestalter. In Glasgow (EC I), Brüssel (EC II), Brügge und Liverpool (UEFA-Cup) wird der Trophäenstreit zwischen sechs Finalisten aus Frankreich, der BRD, Belgien und England entschieden. Auf jeden Fall ungewöhnlich und bemerkenswert ist dabei das Abschneiden der belgischen Klubs zu registrieren, denn zwei Endspielvertreter in einer EC-Saison ist ein Novum in der Geschichte der Königlich-Belgischen Fußball-Association. Der Umbruch vollzog sich gegen die italo-spanische, portugiesische, niederländische Endspieltradition. Allein DDR-Pokalsieger Sachsenring Zwickau hatte als Halbfinalist noch die Möglichkeit, auf den Spuren des 1. FC Magdeburg (Cupsieger 1974) und Dynamo Kiew (EC-II-Gewinner 1975) zu wandeln. Über allgemeine Denkprozesse hinaus, die sich aus diesen nackten Tatsachen ergeben, haben wir allen Grund, uns speziell mit dem Abschneiden der DDR-Europapokal-Teilnehmer zu befassen.

Wer Sachsenring Zwickau als potentiellen Finalisten vor den Begegnungen mit dem RSC Anderlecht sah, übertrieb wahrlich die Vermessenheit. Wären die Westsachsen schon an Panathinaikos Athen oder danach am AC Florenz gescheitert, der bis auf Croy international unerfahrenen Elf hätte man es schnell verziehen. Gegen jeden Profiklub, der Zwickau gegenüberstand, besaß Sachsenring schwerwiegende Nachteile. Wider ungleiche Kräfteverhältnisse, zuletzt gegen die belgisch-niederländische Nationalspielerkombination anzukämpfen, mußte früher oder später die Substanz der Westsachsen auszehren. Auf jeden Fall schöpfte die Kluge-Elf oft genug ihr Leistungsvermögen aus. Vom Thron konnte sie auch gegen Anderlecht nicht stürzen, denn den hatten sich die Zwickauer trotz Athen, Florenz und Glasgow niemals angemaßt!

Im Gegensatz zur Punktspielsaison, wo die eine oder andere Scharte wieder ausgewetzt werden kann, muß im EC alles auf den Tag genau stimmen. Wer da glaubt, sich Konzentrationsmängel leisten zu können, wie Meister 1. FC Magdeburg gegen Malmö FF, muß einen derartigen Lapsus halt sofort mit dem Ausscheiden bezahlen. Bei den Magdeburgern ein besonders schwerwiegendes Versäumnis, da gerade sie im EC aus der Anonymität herausgetreten waren und international schon von sich reden machten. Erreichte Positionen muß man verteidigen und nicht leichtfertig preisgeben!

Positionelle Veränderungen, der Einbau junger Kräfte in die Mannschaft, bedeuteten für den FC Carl Zeiss ein zu schweres Handicap. Sein spielerisches Profil verbesserte sich nicht. Im Gegensatz zu den Jenaern darf dies von Dynamo Dresden im UEFA-Cup sehr wohl konstatiert werden, doch die Elbflorenzer stellten sich auf andere, höchst kritikwürdige Art und Weise selbst ein Bein. Im Viertelfinale des UEFA-Cups besaß nämlich der FC Liverpool durchaus nicht die Unantastbarkeit, die seine Finalteilnahme vermuten läßt. Dynamo schwächte sich selbst durch „Gelb“ und „Rot“, Kreisches und Dörners Abwesenheit auf Grund von disziplinarischen Bestrafungen durch die UEFA fiel schwer ins Gewicht.

Auf spezifische Details werden wir zu gegebener Zeit noch eingehen.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

